



georg 1102

1 Eine eigene Oster predigt für den Chm.
fürsten zu Datzten gehalten.
M. 2.

2 Zwei predigt. Eine von der heiligen
erzfabrikaris, die andere von
dem Obroffen abendmatt.
D. M. 2.

3 Eine großere predigt von D. M. 2.

4 Zwei eigene Tröstliche predigt zu
Smaltdalen gehalten. Durch D. M.
. 2.

5 Der XV. Psalm Davids angedacht
würg D. verbanntem Regim.



Dampf einer Christlichen vers.
richtung von einem vordem
verstorben Weiser.

Georgs-B. Bericht Ob man on die Tante und
empfangung des herbe und blig
Christi allein durch den Glauben
Dinne selig werde. In der
durchlanthe Buchstabe: Augustin
fravo 47 abend Br.

498

7. Dialogus in linguas und muthes zu
 syrach vom Zündstücken Curioles zu
 Mannia Graiffen vnnem Coelstro.
 und vnd einem Episcopo vnd vnd
 Chrysostomus durch vrbauu Rhegium
8. Veranschaulichung dreyer gegenwert der
 papisten zu Braunschweig dar in fast
 ihr großer zunder ligt zu dienst
 dem Enflamen beyden Offenbarungen
 I. vrbauu Rhegium.
9. Artickel so da setzen sollen auff die Con-
 sultion zu Mannia oder wo also vnter
 sich vberauswunder vberdenn, von
 vnter vnter vnter, vnd was kein
 annehmen adder geben dinsten vnter
 vnter dinsten: M. 2.
10. Causes quare synodus in dicta à Ro-
 mano pontifice puncto iii remissionis
 principis, status & Curiales Imperij pro-
 fitantes puram & catholicam eudogij
 doctrinam.
11. Ein Buchhändl vnter vnter vnter,
 vnter der Zaninthen vnter. Buchhändl zu
 parijs in frantz vnter vnter

Georgs-B.

12.

Tun den Kusflam Care Hof predigen und
Leyen halten sollen, Es der Tunk
des Drenthe Landes oberfallenen
Lands.

13.

Boortzebub auf der Grichtige Bobstliche
Dinge.



E
du



auch d
der Ch
wissen
vnd do
em all
werde
inn jre
verma
Kurtze
Debr
ben st

ten
Ehe
rer
win

Ein Hochzeit predigt

vber den spruch zun Debreern
am dreizehenden Capitel.



Wewolich vormals
offt vom Ehlichen stand vnd
leben gepredigt vnd geschrie-
ben habe/doch wil ich itzt/der
Dochzeit zu ehren / auch ein
wenig dauon reden / Weil es
auch der nödigsten stück eines ist / so man inn
der Christenheit predigen / vnd alle Christen
wissen sollen / Denn es auch ist der gemeinste/
vnd doch der fürnemeste stand / durch welch-
em alle andern stende bestehen vnd erhalten
werden. Darumb auch die heiligen Apostel
inn jren Episteln/vleissig dauon schreiben vnd
vermanen / Wir nemen aber itzt fur vns den
kurtzen spruch / welcher inn der Epistel zun
Debreern am dreizehenden Capitel geschrie-
ben stehet.

Die Ehe sol ehrlich gehalten
werden bey allen / vnd das
Ehebette vnbefleckt / Die Hur-
rer aber vnd die Ehebrecher /
wird Gott richten.

A ij Dieles

Die leret er nicht die Weiden / als ein Philosophus / sondern die getauffte Christen / wie sie den Ehestand ansehen vnd halten sollen / Das sie in nicht so gering achten / noch leichtfertig vnd schimpfflich damit faren / wie die Weiden gethan / vnd allzeit die blinde welt thut / auch bisher inn der Christenheit geschehen / da alles lob mit gewalt / auff die jungfrawschafft gegangen / vnd der Ehestand dagegen gantz vnwerd gemacht / gleich als were damit alle welt zur Keuscheit bracht / so doch daher endlich alles mit schendlicher Durerey erfüllet ist / Sondern / das sie in lernen ehren vnd preisen / als einen Christlichen / seligen stand / vnd sich also darinn halten / das kein Durn noch Buben leben vnter jnen sey / Welche zwey er heisset / den Ehestand ehrlich / vnd das Ehebette rein behalten / Darumb wollen wir sehen / was diese wort wollen vnd vermögen .

Das Erste / so man an diesem stand (wie auch an allen andern stenden) lernen sol / ist das / das ein jeder wisse vnd gewis dafur halte / das der Ehestand von Gott geordnet vnd gestiftt sey . Das ist fast die höchste kunst im Ehelichen leben / das man diesen stand lerne ansehen / nach seiner höchsten ehre / Nemlich / das er Gottes gestiftt ist / vnd Gottes wort hat . Wie wol es scheint / als sey es leicht / vnd sich iderman lesset düncken / er könne es selbst /
vnd

vnd die
weis d
im P
des P
zeigt /
offt ge
es ist e
vnd m
alter
wort
stand
kunst
vnd v
den E
also a
geord
schert
auch
lich d
gefes
jene z
ebe /
das s
sehen
man
zwey
bey s
ehnl
halb

vnd dürffe keines meisters dazu. Denn wer
weis das nicht / das der Ehestand von Gott
im Paradis eingesetzt / vnd auch außserhalb
des Paradis bestetiget ist? Wie Moses an-
zeigt / Gene. am. j. ij. vnd. ix. Ich habs auch
offt gelesen / vnd wol lernen nach reden / aber
es ist ein solche kunst / die ich noch nicht kan /
vnd mich nicht schemen mus / ob ich wol ein
alter Doctor bin / teglich daran zu lernen / Die
wort sind wol bald gelernet / das es sey ein
stand von Gott eingesetzt zc. Aber das ist die
kunst / dauon ich sage / das man solchs gewis
vnd vngezweiuelt dafür halte / vnd ein jglicher
den Ehestand an jm vnd andern allenthalb /
also ansehe / das es von Gott also geschaffen /
geordnet / geschickt / vnd (wie man sagt) bes-
schert werde / Denn die tolle welt / vnd zwar
auch die kluge vernunfft / helt es nicht ernst-
lich dafür / Sondern meinet / es geschehe on-
gesehr vnd zufals also / das einem diese oder
jene zu teil werde / gleich wie sonst außser der
ehe / jr zwey zusammen geraten / Das macht /
das sie allein dem ensserlichen wesen vnd an-
sehen nach / dencket vnd richtet / Denn wenn
man dasselb inn die augen fasset / so sind die
zwey (Ehelich vnd Duren leben) seer nahe
bey samen / vnd sibet eins dem andern so fast
ehnlich / das des beywesens oder beywonens
halben kein vnterscheid ist.

Daher ist's komen / das man so ein
A ij gauckel

/ als ein
Christen/
alten sol-
en / noch
t faren /
ie blinde
enheit ge-
auff die
der Ehe-
ht / gleich
bracht /
endlicher
sie in ler-
istlichen/
ten / das
inen sey /
ehrlich /
Darumb
ollen vnd

and (wie
en sol / ist
afür hal-
dent vnd
kunst im
and lerne
Temlich/
ttes wort
icht / vnd
es selbs /
vnd

ganckelspiel aus dem Ehestand gemacht /
vnd allenthalben so leichtfertig dauon geredt
hat / Darumb ist's nicht so leichte kunst / das
man das Heliche leben von der Durerey
wisse zu vnterscheiden / das ein Eheman des
gewis sey / vnd sagen könne / dis Weib hat mir
Gott gegeben / das ich bey jr bleiben sol / Des
gleichen ein Ehefraw sagen könne / den Man
hat mir Gott gegeben / bey dem sol ich zu bette
vnd zu tisch wonen &c .

Solchs wolt ich gerne fur allen dingen den
leuten wol eingebildet sehen / das man jnen
jren Ehestand lobet vnd so gut machete / als
man jmer künde / so gar ist es verderbt / durch
die geistlosen Mönche vnd Sophisten des
Bapfts / die es allein von aussen angesehen /
nach dem eusserlichen wesen vnd wercken /
vnd nicht anders / denn ander vnzüchtig leben
geachtet / Sonderlich / weil sie selbs des selben
lebens gewonet / ja gar darinn ersoffen gewe-
sen / das sie nichts ehrlichen noch züchtigs da-
von dencken noch reden konden / Dazu / die
heiligsten vnter jnen / der Eheleut gewissen be-
schweret / mit jren banden vnd stricken / wie sie
sich mit der Helichen pflicht müsten halten .

Ein Christ aber / sol die Ehe vom Vnehe-
lichen leben wissen / weit vnd fern zu vnter-
scheiden . Wo durch & durch Gottes wort /
Denn an den Ehestand hat Gott sein wort ge-
hengt /

hengt
schuff
Adan
Seid f
er sege
verner
Es ist
wil im
halte /
seine n
hange
Item
zusam
scheide
zu ehre
stiftur
auch e
Darun
das n
leucht

W
Wenn
einem
eben d
Richte
umb l
predig
greul
gutem
Welt

hengt / da er spricht Genesis am ersten / Gott
schuff ein Menlin vnd Frewlin / vnd gab dem
Adam die Lva / segnet sie / vnd sprach zu inen /
Seid fruchtbar vnd mehret euch etc. wie solch
er segnen hernach am neunden Capitel wider
vernewet ist. Item / Genesis am andern Cap.
Es ist nicht gut / das der mensch allein sey / ich
wil im ein gehülffen machen / die sich zu im
halte / Darumb wird ein man seinen vater vnd
seine mutter verlassen / vnd an seinem weib
hangen / vnd werden sein zwey ein fleisch.
Item / Matthejam . xix . Cap. Was Gott
zusamen gefügt hat / das sol kein mensch
scheiden. Das ist das kleinot / so den Ehestand
zu ehren machet / als ein Göttlich werck vnd
stiftung / On dis wort were der Ehelich stand
auch ein vnzüchtig leben / vnd kein Ehestand.
Darumb ist dis das fürnemste im Ehestand /
das man könne das wort darinnen sehen
leuchten.

Des nim ein Exempel inn gleicher sache /
Wenn ich sehe / wie ein Kenber oder Mörder
einem den kopff abhawet / so ist das werck
eben dem gleich an zusehen / so der Fürst oder
Richter einem den hals abhawen lest / Dar
umb haben sie hie auch also inn die leute ge
predigt / als sey es ein fehrlich ampt / vnd so
greulich gemacht / das sie es nicht haben mit
gutem gewissen vben können / damit sie das
Weltlich schwerd gar stumpff vnd rostig ge
macht /

macht / das sich die leute entsetzt haben / vber
das blut zu richten. Ich hab selbs viel feiner
Erbarer menner gesehen vnd gekand / wenn
sie solten gericht sitzen / vnd etwa ein blut ur-
teil sprechen / das sie da fur flohen / vnd an-
ders wo hin zogen / das sie ja nicht dabey we-
ren / noch sich des greulichen wercks teilhaff-
tig macheten .

Dieser vnd ander irthumb sind alle da-
her komen / das wir die stende vnd werck /
so blos / an inen selbs / on Gottes wort
ansehen / Denn wenn ein Mörder einem den
kopff abhawet / thut er nicht recht daran /
denn er hat des keinen befelch / noch Gottes
wort / ja er thut solches wider Gottes wort
vnd Gebot / welchs heisst / Du solt nicht töd-
ten / Darumb ist sein mord / eitel finsternis / hel-
le vnd tod. Wenn aber der Fürst oder Richter
einen tödtet / da ist Gottes wort vnd befelch bey
da selbs Fürstu das schwert nicht / sondern
Gott lenchtet das schwert / als inn eines En-
gels / ja inn Gottes hand / durch das wort /
welches gebent / die bösen zu straffen / die fro-
men zuschützen vnd verteidigen / Vnd gleich
wie ein rauber sündigt / wenn er mordet / als
dem solchs verboten ist / Also sündigt der
Richter / wenn er nicht tödtet / dem zu tödten
befolhen ist / zun Röm. am .xiiij. Cap.

Des gleichen / wenn ein Dieb inn gleich/
eines

eines
kleid o
gleich
gebet /
vnd ist
scheid /
nemen
denn C
vnrech
vnd ha
befelch
nemen
nicht s
verfluc

Also
vnzuch
net der
sie klei
einand
so glei
scheid
Gott r
selbig
wone
nicht
kome
beiw
vnd g
ben v
stel /

eines andern haus bricht / vnd stilet jm sein
Kleid oder anders / das ist diesem werck seer
gleich / so der Richter oder Stadtknecht vmb
gehet / vnd einen Bürger büffet oder pfendet /
vnd ist doch zwiffchen den beiden grosse vnter
scheid / Der Richter thuts mit recht / als der es
nemen sol / vnd hat heilige vnd Gottes feuste /
denn Gottes wort spricht zu jm / Du solt das
vnrecht straffen / die Gerechtigkeit fordern
vnd handhaben. Der dieb aber / hat weder
befelh noch recht / einem andern das seine zu
nemen / ja Gott hats jm verboten / Du solt
nicht stelen / Darumb hat er eitel Teuffelische
verfluchte feuste / damit er zugreiffet.

Also auch das jr zwey / man vnd weib / im
vnzuchtigen leben bey einander sind / das schei
net dem ehelichen leben gar gleich sein / Denn
sie kleiden einander / gehen vnd arbeiten mit
einander / sind zu bette vnd tisch den ehelichen
so gleich / das sichs mit der vernunfft nicht
scheiden lesset / Aber im ehelichen leben ist
Gott mit seinem wort / segnet vnd heiliget das
selbige / vnd spricht / wenn du bey deinem weib
wonefst / mit jr zu bette vnd tisch gehest / so ist
nicht ein leben / wie hurn vnd buben zusamen
komen / sondern ein heiliges vnd Göttliches
beiwonen / als von jm selbs also geordnet
vnd gestiftet / Gleich wie das ander hurn le
ben von jm verboten ist / als hie jnn dieser Epi
stel / vnd jnn den zehen geboten / Du solt nicht
B ehebrechen /

ben / ober
viel feiner
nd / wenn
n blut vr
/ vnd an
dabey we
s teilhaff

nd alle da
nd werck /
ottes wort
einem den
ht daran /
ch Gottes
ottes wort
lt nich töd
ternis / hel
er Richter
befelh bey
/ sondern
eines En
das wort /
n / die fro
Dnd gleich
ordet / als
ndiget der
zu tödten
ap.

jnn gleich /
eines

Ehebrechen / noch begeren deines' nehesten
weib.

Darumb ist das (sage ich) Christlich vom
Ehestand zu reden / das höchste daran zu
rühmen / das Gottes wort daran gehengt/
vnd an eines jglichen gemahl geschriben ist/
das er es also ansehe / als weres dasselb al/
leine / vnd sonst keines auff erden / vnd kein Kö
nig inn seinem schmuck / ja auch die Sonne
inn seinen augen nicht schöner scheine vnd
leuchte / Denn alhie hastu das wort / dadurch
dir Got diese fraw / oder diesen man zu spricht
vnd schencket / vnd spricht / Das sol dein man /
die sol dein weib sein / das gefellet mir wol / vñ
alle Engel vnd Creatur haben freud vnd lust
daran.

Ah wolt Got / das ein jeder inn solchem sinn
daher gieng / das er von hertzen sagen künde /
Das ich mit meinem ehelichen gemahl alhie
sitze vnd lebe / des bin ich gewis / das es Gotte
also wol gefalle / weil ers selbs also gestiftet
vñ geordent hat / vnd durch sein wort mich sol
chs heisset / Denn solch wort tröstet die ehelen
te / vnd macht ein gut gewissen / Die aber vnes
helich bey einander wonen / können solch gut
gewissen nicht haben / Den sie haben solch got
tes wort nicht / ja sie handeln wider dasselbe
wort / vnd sind nicht inn Gottes / sondern ins
Teuffels namen beisamen.

Dis were die recht gülden kunst / die jr wenig
können / vnd ich auch noch nicht kan / wie ich
gern wolt / Denn es hanget vns noch jmer an /

ABS

aus al
dem w
die an
fleisch
tzen/a
gen/n
dern v
vnd an
gezier
derum
geistli
schich
weltli
re des
haben
her/d
geist i
sind/
dauon
wart
den f
Von
der se
weibl
sie sol
weil i
wort
das e
heilig
ren/v
das e

nehesten

lich vom
daran zu
gehengt/
rieben ist/
assellb als
d kein Ad
ie Sonne
heine vnd
/dadurch
zu spricht
deinman/
ir wol/ vñ
d vnd lust

chem sinn
en künde/
ahl alhie
s es Gotte
gestiftet
rt mich sol
die eheleu
e aber vne
n solch gut
n solch got
er dasselbe
ondern ins

ie jr wenig
an/wie ich
h jmer an/
ABS

aus alter gewonheit das wir hierin nicht nach dem wort sehen/sondern allein das werck inn die augen fassen. Wol ist's war/ das vnser fleisch vol böser lust ist/die vns zu sünden reizzen/aber den selbigen mus man nicht nachfolgen/noch diesen stand darnach vrteilen/sondern wenn du Gottes wort dagegen heltest/vnd ansiehst/damit dieser stand gesegnet vnd gezieret ist/das wird dich wol erhaltē vnd widerumb trösten/vnd wird dir ein heiligen vnd geistlichen stand daraus machen. Denn es geschicht jm gewalt vnd vnrecht/das sie es einē weltlichen stand genant haben/ Aber andere des Bapsts/der münch vnd nonnen stende haben müssen geistlich heißen/villeicht daher/das der Teuffel jr gott vñ stifter auch ein geist ist/von welchem sie erdacht vnd gemacht sind/Den wo stehet ein wort oder buchstabe dauon inn der schrift/das ein Mönch eine schwarzze oder weisse Kappen tragē/solchen orden führen/dis oder das essen solc' zc.

Vom ehestand aber/stehet bald am anfang der schrift/das Gott schuff ein menlin vnd weiblin/vnd gab sie zusamen/befohle jnen/sie solten fruchtbar sein/kinder zeugen zc. Die weil nu dieser stand das wort hat/ja inn das wort/als inn eine Monstrantzen/gefasset ist/das er inn dē selbigen/vnd durch dasselbige geheiligt wird/sol man jn billich inn gressen ehren/vñ für ein götliche ordenung/halten/auff das ein jeder eheman oder ehefraw sicher vnd

B ij gewis

gewis sey/er sey inn einem rechten geistlichen stand/der Gott gefellig ist/weil er nicht außser der ehe/sondern inn der ehe/nach Gottes wort/segens vnd ordenung erfunden wird.

Es ist auch diese predigt nicht allein des gewissens halben von nöten/das du dir kein gewissen dürffest darüber machen/so du dich ehelicher weise zu deinem weib oder zu deinem manne heltest/Denn Gott hats also geschafften vnd verordnet/vnd lests jm wol gefallen.Sondern dienet auch wider den Teuffel/Denn die den Ehestand von aussen ansehen/vnd noch nicht darinnen sind/die dencken/es sey ein leben darin man nur wollust vnd gute tage habe/Aber solche haben noch nie geschmeckt noch erfahren/was Gottes wort ist/vnd was der segens Gottes für krafft hat/suchen allein/nach iren vnzüchtigen gedanken/das sie darin ire lust büffen vnd gute tage haben möchten/Darnach aber wenn sie drein komen/vnd anders finden/wisssen sie sich nichts drein zuschicken/weil sie kein Gottes wort darin sehen/nach achten/Wenn du aber den stand recht ansiehst/wie Gottes wort vber deiner frauen schleier/oder deines mannes hut leuchtet/So wird sich gewislich der Teuffel auff allen seiten zu dir finden/vnd anfechtung gnug machen/Erstlich mit vnlust vnd vberdrus/das du nicht lang mit

mit d
wollu
zur v
cht le
vnd e

Da
braut
denck
ziehen
die le
So g
denn
cken/
das n
vnd d
der w
freud
denn
gnad
hen v

T
schön
wolg
einan
haben
einan
rißt
wo l
eins l

mit deinem gemahl eines bleibest / das dir die
wollust vnd kutzel wol vergehen wird / vnd
zur vnlust verkeret werden / Denn er kan es ni-
cht leiden / das ehelent mit einander freuntlich
vnd eins bleiben.

Darumb auch leidet Gott solche brunst / so
braut vnd breutigam zusammen haben / vnd
dencket / Ich mus dem narren eine kappen an-
ziehen / Denn wo das nicht were / kund man
die leute nimer jnn das ehelich leben bringen /
So gar ist der Teuffel dem stand feind / wie
denn auch sonst allem Gottes wort vnd wer-
cken / hindert vnd störet wo er kan / vnd macht
das man vnd weib offt mit einander stützig /
vnd darnach vngedültig vnd bitter gegenan-
der werden / Das jnen die lust zur vnlust / die
freud jnn zorn vnd leid verwandelt wird / Wie
denn auch solchs teglich erfahren / die solche
gnade nicht haben / das sie Gottes wort anse-
hen vnd gleben.

Derhalben sagt die Schrift / das drey
schöne ding sind / die Gott vnd den menschen
wolgefallen / Nemlich / das brüder vnter
einander eins sind / das nachbaurn sich lieb
haben / vnd das man vnd weib sich wol mit
einander begehen. Warumb preiset die Sch-
riffte die drey stücke so hoch? Darumb / das
wo brüder friede haben / vnd jnn einem gut
eins bleiben / das ist zu mal ein seltzamer vo-
B ij gel/

gel/ Des gleichē das nachbarn freuntlich bey
einander leben/ das einer dem andern vertra-
wen thar/ vnd sich des besten zu jm versehen/
Vnd das Eheleute / inn liebe vnd eintracht
bey einander wonen. Wer solchs allein von
aussen ansihet/ der denckt/ Je/ ist denn das
so grosse kunst/ seinem nachbarn freuntlich
zu sein/ sein ehelich gemahl lieben/ vnd das
brüder mit einander eins sein/ Solten Brüder
nicht eins sein/ wer wolt denn eins sein? Ja
das sibet man wol/ wennes ein wenig guts
antrifft/ das sie zu teilen haben/ wie leichtlich
einer den andern vbergibt/ vnd mördlich feind
wird/ ehe er jm etwas nach liesse/ Also er hebt
sich offft vnter schwestern hadder vnd zanck/
vmb einen bissen brods/ odder vmb einen
trunc/ So gehets auch offft vnter nachbarn/
das einer dem andern alle vntrew vnd böse
tück beweiset/ vmb eines geringen dings
willen/ das villeicht einer dem andern ein hun-
geseuchet rc.

Also können man vnd weib mit niemand
leichtlicher vneins werden/ denn mit jnen
selbs/ vnd kans das eine mit einem wort (on
gefehr oder schertzlich gered) versehen/ das
dem andern durchs hertz gehet/ vnd nicht
vergessen kan/ Vnd sie darnach beide darob
eitel gift vnd galle inn jrem hertzen wider ein-
ander schepffen. Ursach ist die/ das der Sa-
than nicht lust dazu hat/ wo frid oder einig-
keit ist/

keit i
kan d
man
stand
gönn
tes w
jmer
fecht
Gött
geset
da g
umb
ten/
obs v
kan n
ben e

Z
die si
eine s
eine s
Das
same
vnd
wort
solch
liecht
So v
nicht
Gott
brater

Zeit ist / Wenn sie denn nu nicht eins sind / was
kan da fur freud oder guts sein ? Darumb sol
man wider den selben Teuffel / der diesem
stand feind ist / vnd kein friede noch einigkeit
gönnet / gerüstet sein / das man jm mit Got-
tes wort widerstehe / vnd zuruck schlahe vnd
jmer dagegen sage / Es sey mit des teuffels an-
fechtung wie es wölle / dennoch ist dis ein
Göttlicher stand / vnd Gott hat mich darein
gesetzt / Ob es nicht alles zu gehet / wie es solt /
da gehöret Pacientia zu / Ich sol vnd wil dar-
umb den stand nicht wegwerffen noch verach-
ten / Denn der stand ist darumb nicht böse /
obs wol nicht alzeit recht drinnen zugehet / Es
kan nicht alles so rein sein / als hettens die tau-
ben erlesen.

Daher sagt man auch von Eheleuten /
die sich wol mit einander vertragen / Das ist
eine schöne Ehe / als wolt man sagen / Es ist
eine sonderliche gnade / vnd geret selten sowol /
Das sich aber etwo zwey ehelent nicht lieb zu
samen haben / ist kein wunder / Denn sie sehen
vnd achten nicht / wie jr stand inn Gottes
wort gefasset vnd begriffen ist / Denn wo sie
solches sehen kondten / wie sie mit so hellem
licht vnd Sonnen glantz vmbfangen weren /
So würden sie nicht so bald zürnen / ob es
nicht alles zucker were / sondern dencken / das
Gott also gemenet / vnd eine falschen bey den
braten gesetzt hat / das jnen Gottes wort deste
bas

ntlich bey
rn vertra
versehen/
eintracht
llein von
denn das
eundlich
vnd das
en brüder
sein ? Ja
nig guts
leichtlich
lich feind
so erhebt
d zancck/
mb einen
achbarn/
vnd böse
n dings
n einhun

niemand
mit jnen
wort(on
hen/ das
vnd nicht
de darob
wider ein/
der Sa/
der einig
keit ist/



bas schmecke / Darumb / ob sich zorn vnd widerwillen reget / Konnen sie den selben deste leichter stillen vnd faren lassen / vnd dencken / da hab ich Gottes wort / damit mir Gott diesem stand gezieret vnd gesegenet hat / das sol mir lieber sein / denn das ich mir solt solchen schatz durch vnlust oder sonst verderben / vnd mein gemahl mir von Gott gegeben / verleiden lassen.

Das ist eins / wie sich der Teuffel versucht allerley vnlust vnd vneinigkeit inn dem ehelstand anzurichten / das eins dem andern spinnen feind werde / Da wird denn eine heile vnd der Teuffel gar draus / des er inn die faust lachet / Denn dencke nur nicht / das der Teuffel oder die welt daran freude oder lust habe / wo liebe vnd eintracht ist / aber Gott vnd dem heiligen geist gefelt es wol / der lacht vnd ist frölich darob / Darumb vermanet S. Paulus vnd Petrus / wo es sich ja so begibt / das Eheleute vneins werden / das sie sich wider mit ein ander vereinigen vnd versünen / auff das jr gebet nicht verhindert werde / etc. Denn die lieben Apostel haben wol gesehen / wie der Teuffel seinen samen vnter die Eheleute seet / das gar selten / auch vnter den Christen / on zürnen vnd widerwillen zugehet / vnd wollen die leute widderumb mit dem wort trösten vnd zu frieden stellen.

Aber so gehets / wer auffer dem Ehestand ist / der

ist / de
jmerd
chts
solt / z
sey ein
oder a
es heit
mus
den / e
het in
tung
sch /
freun
ffen g
vnd f
inn d
starch
der T
das e
lust v
vnter
vnd
chter
gerne
ein v
das g
das e
stu d
volle
dern
fasse

n vnd wol/
en deste lei/
ncken / da
ott diesem
as sol mir
hen schatz
vnd mein
leiden las

el versucht
dem ehe/
dern spin/
n eine hel/
er im inn
nicht / das
reude oder
t / aber Got
/ der lacht
manet S.
so begibt/
ie sich wi/
versünen/
werde / re
l gesehen/
r die Ehe/
r den Chri
zugehet/
o mit dem

Ehestand
ist / der

ist / der meinet / wenn er drein keme / er wolte
jmerdar lachen vnd guter ding sein / nimer ni
chts reden / das dem andern verdrieslich sein
solt / Das wirstu wol lassen / Du meinst / es
sey ein solch ding / das sich aus zufall begeb /
oder aus deinen gedancken her kome. Nein /
es heist Gottes stand vnd ordnung / darumb
mus er vom Teuffel angefochten wer
den / das / wer inn den ehestand tritt / der ge
het inn ein recht Kloster / das voller anfecht
ung ist. Wele dir nu eine / nach deinem wund
sch / wie from / wie reich / wie schöne / wie
freundlich sie sein kan / so wirstu zu scha
ffen genug haben / das du die Eheliche liebe
vnd freundschaft behaltest / Denn es stehet
inn deiner hand nicht / Vnd hast dazu einen
starcken feind inn deinem haus / welcher heist
der Teuffel / der von hertzen vngern sibet /
das es recht zugehe / Sondern das were sein
lust vnd seiten spiel / das man vnd weib on
vnterlas schnurt vnd murret / stuel / benck
vnd tische vberinander würffen / des la
chter im inn die faust hinein / Denn er wolt
gerne / vnd treibet mit allen krefften dazu (als
ein verstorer Göttlichs wercks vnd ordnung)
das gar kein Ehestand auff erden bliebe / noch
das etwas guts daraus keme. Darumb mu
stu das ehelich lebē nicht also ansehen / wie es
voller anfechtung vnd betrübnis ist / Son
dern nach dem wort / damit es gezieret vnd ge
fasset ist / Das selbige wird dir die bittere wer
C mit

mut wol zu honig machen / vnd die betrübniß
wol widder inn freude verwandeln.

Darnach auff der andern seiten / wird er
dich auch mit fürwitz / vnd verbotener lust an
fechten / Denn so keusch wirstu nicht sein (es
were denn / das du sonderliche gnade von Got
hettest) vnd so lieb wirstu dein weib nimer ha-
ben / das dir nicht solten vnterweilen gedan-
cken einfallen / als sey ein anders schöner oder
lieblicher / denn deines / Des gleichen auch
dein weib wird dich so lieb nimer haben / das
ir nicht etwo ein ander bas gefallen müge / Ey
behüt mich Got (sprichstu) solt ich mein weib
nicht lieb haben? Solt ich meines mannes
vberdrüssig werden? Je Got behüt mich auch.
Aber sihe mit zu / ob du schon keusch bist / glei-
ch wol wirstu solche gedancken / von deinem
fleisch erregt / oder vom Teuffel ein geblasen /
inn deinem hertzen fülen / vnd sonderlich / so du
wilt ein Christen sein.

Darumb mustu hiewider abermal mit Got
tes wort gerüstet sein (welches dir sagt / Das
ist dein fleisch vnd Bein / dir von Gott gege-
ben vnd zu geordnet) dadurch sie gesch-
mückt ist / als inn eitel purpur vnd gülden stuck
vnd Edelsteine / vber alle auff erden / das du
dir keine bessere welen noch ersehen möch-
test / Also kanstu dem fürwitz weren / vnd dem
teuffel widerstehē / das du dir keine laffest lieber
sein noch bas gefallen / denn deine / ob sie schon
grew

lich vn
anzuse
cken
alle an
deine)
vnd so
vnd w
chts
seiten
oder z
kome
haben
doch
wird
Poete
vnd te
Da
Wort
mahl
rinn
für au
gelst
dein K
be/la
höres
dieses
dich
hats
stand
achte
gefal

betrübnis

/ wird er
er lust an
t sein (es
von Got
immer ha
n gedan
öner oder
hen anch
ben / das
müge / Ey
mein weib
mannes
ich anch.
bist / glei
n deinem
geblasen /
ich / so du

l mit Got
gt / Das
ott gege
ie gesch
den stück
n / das du
n möch
vnd dem
fest lieber
sie schon
grew

lich vnlistig / wunderlich vnd vnfreundlich
anzusehen ist / Sonst wenn du deinen gedan
cken vnd des Teuffels reitzungen (welche dir
alle ander schöner vnd lieblicher machen / denn
deine) folgest / so hastu dir schon solchen schatz
vnd schmuck / sampt dem Göttlichen seggen
vnd wolgefallen verderbet / das darnach ni
chts denn solch jamergeschrey auff beiden
seiten gebet / Dat mich der Teuffel zu diesem /
oder zu dieser gefurt / Das sie dis vnd jenes an
kome / alle die mir dazu geraten vnd geholffen
haben / hette ich doch diese oder jene / die ist
doch ja so fein freundlich vñ holdselig ꝛc. Vnd
wird also böse lust mit zu schlagen / wie die
Poeten schreiben / das die liebe gantz wütet
vnd tobet.

Darumb sehe ein jglicher zu / das er bey dem
Wort bleibe / vnd nach dem selben sein ge
mahl ansehe / als im schönsten schmuck / da
rinn sie Gott gekleidet hat / Wenn du dasselbig
für augen hast / vnd dich allzeit darinnen spie
gelst / als denn wird dir dein bette / dein tisch /
dein kamer / dein haus / vnd alles an deine wei
be / lauter gedigen gold werden / Denn darinn
hörestu / das Gott selbs zu dir sagt / Du solt
dieses weibs Eheman sein / vnd du weib / solt
dich zu diesem deinem Eheman halten / also
hats Gott geordnet / Wenn du deinen Ehe
stand also ansiehst / vnd so köstlich vnd tewr
achtest / so wird dir keines andern weib so wol
gefallen / als deine / Denn das wort wird es
E ij nicht

nicht leiden/ob dichs auch düncket / das ein
andere mit worten vnd geberden / die aller
freundlicheste vnd schönste were/ dennoch ist
sie dir jnn deinen augen / gegen deiner kohl
schwartz / vnd mit teufls kot beschmirt/
Denn da findestu nicht diesen schmuck / welch
er ist Gottes wort/Deine aber ist dir die hübs
schte vnd lieblichste/als die dir Gott selbs mit
seinem lieben wort gezieret hat.

Aber/wie ich gesagt habe/es ist die höchste
kunst /diesen stand nach Gottes wort anzuse
hen /welchs allein beide den stand vñ die ehe
leute lieblich macht/vnd allen vnlust/zorn vñ
vngedult/vnd ander anfechtung weg nimpt/
Vnd ob sich irgends etwas solches reget / so
mus es dennoch vntergehen / vnd als jnn ei
nem tieffen meer verschwinden / Denn das
wort ist ein krefftig vnd heilig ding / vnd ma
cht all ander ding heilig/wo es erkand vnd ge
fasset wird. Aber daran ist der mangel/ das
wir dasselb nicht können allzeit für augen ha
ben/vnd offft vns vberleiden lassen/das wir sein
vergessen/Vnd were noch gut / das wir doch
(so wir vns angefochten fületen) flugs wider
zu dem wort kereten/ehe wir vns lieffen die an
fechtung vberwinden/ Denn das ist nicht zu
dencken /das wir solten keine anfechtung fü
len vnd haben/Deñ der teuffel leßt nicht abe/
wo er sibet/das man an Gottes wort hanget/
da suchet er allerley vrsach/mittel vñ wege/das
ervns

er vns
bringe
gaffe
so hat
vnged
enzün
oder n
mer se
eigen
viel s
vnd fr
ansch
secke
wort
ders /
sehen

D
vnd d
pflant
geben
alles
weil n
wort
ffel d
das s
schatz
iglich
zueige
net vñ
ben n
das s

er vns dasselb aus den augen reisse / vnd dahin
bringe / das wir anders wohin sehen vnd
gaffen / Wenn er das zuwegen bracht hat /
so hat er bald das hertz / beide / mit vnlust oder
vngedult verbittert / vnd mit vnordiger lust
enzündet / das dich als denn ein iglicher man
oder weib düncket schöner / freundlicher / fro-
mer sein / oder sonst besser gefellet / denn dein
eigen gemahl / Daher es kompt / das man
viel solcher narren sihet / so die schönsten
vnd frömesten weiber haben / vnd sich etwo
an schendliche vnflätige / garstige belge vnd
secke hengen / Das macht alles / das sie das
wort nicht haben / vnd iren stand nicht an-
ders / denn wie sonst ein vnzüchtig leben / an
sehen .

Dazu so ist auch / das fleisch fürwitzig /
vnd der vberdrus jnn vns genaturt vnd ge-
pflantzet (das wir bald des / so vns Gott ge-
geben / müde werden / wenn wir auch hetten /
alles was auff erden ist) der hört nicht auff /
weil wir leben / es sey denn / das du an Gottes
wort hangen bleibest / So hilfft denn der teu-
ffel dazu / der die menschen also verblendet /
das sie nicht sehen / welch einen trefflichen
schatz sie haben an dem wort / welches einem
iglichen seinen man / oder weib / ausmalet vnd
zueigent / dazu auffs herrlichste zieret / seg-
net vnd heiliget / auff das sie kein vrsach ha-
ben nach einem andern zu sehen / der massen /
das sie solten sein begeren / Denn wer solches

C liij thut /

thut / der hat schon die Ehe gebrochen / wie
Christus sagt Matthei am fünfften.

Solches wil nu hie auch der Weilige Apo-
stel leren / da er die Christen vermanet / das sie
ja lernen jren ehestand / also nach Gottes wort
ansehen / vnd darumb den selben lieb vñ werd
halten / vnd das bette rein vnd vnbeslecket /
Denn solches (spricht er) wil Got von euch ha-
ben / Werdet jrs aber besser vnd anders wollen
machen (wie der Bapst mit seinen lieben geist-
lichen gethan hat) so wird ers an euch vn-
gestrafft nicht lassen / Auff diese weise wisse-
sen die Weiden vnd Papisten von diesem stan-
de gar nichts zu predigē / Ja es ist bey jnen ein
fleischlicher vnd weltlicher stand geacht / vnd
haben jn veracht vnd feindselig gemacht / das
er hat müssen stincken gegen dē falsch berumb-
ten geistlichen stand / vnd nie mand kein trost
noch freud an seinem ehestand hat mogen ha-
ben / welchs doch am aller nötigsten were /
dem gewissen wol ein zubilden.

Das nu der Apostel hie sagt / Das Ehe-
lich leben sol ehrlich / vnd das ehebette rein ge-
halten werden. Die zwey stück setzt er eben
widder die oben erzelte anfechtungen / nem-
lich / das vnser fleisch vol schedlicher luste ist /
vnd beide der furwitz vnd vberdrus inn vns
gros ist / Daraus denn folget / das mich der
vberdrus hieher jagt / fürwitz dorthin treibet /
wollust anderswo hinwirfft / Vnd ist solch-
es alhie

es alh
te vnd
dern d
bette /
nach
Das s
bette v
Denn
gem l
halten
achten
den st
stellen
stand
dern b
nung.

Vnd
so anse
verde p
den sel
leute j
weib n
det vnd
ein eh
de an /
tig leb
ehrlich
sie ja z
Ehesta
Gottes
de / Ne

es alhie nicht dauon zuersehen / das die bette vnd tücher rein gewasschen werden / Sondern diese vnreinigkeit vnd flecken im Ehebedte / sind nichts anders (wie ers selbs hernach deutet) denn hurerey vnd Ehebruch / Das sind die rechten schandflecken / die das eheliche bette verunreinigen / besflecken / vnd verunehren / Denn die außser diesem stande inn vnzüchtigem leben gehen / als hurntreiber sind / die halten diesen stand für nichts / sondern verachten vnd schenden beide Gottes wort / vnd den stand / wie from sie sich auch für der welt stellen / Des gleichen thun auch die im Ehestande sind / vnd halten den selben nicht / sondern brechen in / wider Gottes gebot vnd ordnung.

Vnd Summa / alle die das eheliche leben also ansehen / als sey es ein stand / der sich ongeuerde plumpsweis also begeben / die schenden den selbigen / Denn sie sehen nicht / das die eheliche leute in gottes wort gefasset sind / kunden kein weib noch man ansehen / mit gottes wort gekleidet vnd geschmückt / Darumb ist es inen nicht ein ehrlicher stand / sondern legen im alle schande an / Denn sie lassen inen ir schendlich vnzüchtig leben bas gefallen / denn das göttlich vnd ehrlich leben / Dafur warnet er sie hie / das sie ja zu sehen / vnd so leben / das bey inen der Ehestand herrlich / vnd inn allen ehren / als Gottes stiftung vnd ordnung / gehalten werde / Nämlich also / das sie lassen von dem hurn leben /

hen / wie

ige Apo
t / das sie
ttes wort
vñ werd
besflecket /
n euch ha
rs wollen
ben geist
euch vn
weise wis
sem stan
y inen ein
acht / vnd
acht / das
berumb
kein trost
nogen ha
en were /

Das Ehe
te rein ge
t er eben
en / nem
lüste ist /
s inn vns
mich der
n treibet /
ist solch
es alhie

leben / vnd sich begeben inn das Ehelich leben / Darnach wenn sie nu darein komen sind / sich wol fursen / vnd das bette rein behalten vnbesleckt / das ist / das die Ehefraw sich zu irem man halte / vnd der Ehemann sich an seinem weibe genügen lasse / Wo nicht / so ist der schöne schmuck (Gottes wort) mit des Teuffels vnflut besuddelt / vnd das bette besleckt / vnd (bette schier gesagt) drein gethan .

Darumb sihe / wenn der Teuffel mit dem fürwitz vnd vberdrus zu dir kompt / das du klug seiest / vnd ergreiffest Gottes wort / vnd denckest / Gott hat mich zu einem manne geschaffen / vnd inn diesen stand gesetzt / diese hat er mir inn die arm gegeben / das sie sol mein sein etc. Thustu das / so kanstu dester leichter dein bette rein behalten / Denn das wort wird dir eine furcht vnd schew / ja ein eckel vnd grawen machen / fur andern / Vnd dein gemahl schmücken / das ob sie gleich scheuslich vnd feind selig vngedultig vnd eigensinnig were / so wird sie dir dennoch umb des worts willen lieber sein vnd besser gefallen / denn ein andere mit eitel gold geschmückt / Also ein köstlicher schleier ist / vmb einen ehelichē schleier / vñ so einwol geschmückter hut / vmb einen ehelichen hut / wer in dafur kan halten vnd ansehen / Das hieße denn den Ehestand / recht geöhret vnd gepreiset / vnd das Ehebette rein gehalten

halten /
noch se
Gottes

Da
chen ir
werden
ffen / di
böses i
gesund
etc? D
cht so
gib du
gar on
nimer
kein k
müste
kein E
nicht li
sem le
ein gu
eckel m
gebun
ter vñ

Da
sem sta
stand
dern a
hen /
wil n
noch t

halten / Denn es ist ja kein ehre / noch schmuck
noch schöne / dazu auch keine reinigkeit vber
Gottes wort.

Da gegen sind nu etliche klügling / die su-
chen ire auszüge / damit sie ja nicht Ehelich
werden / vnd zu letzt gar inn der hurerey ersau-
ffen / die geben fur / Es geschehe dennoch viel
böses im Ebestand / vnd werde viel drinnen
gesündigt / durch zorn / vngedult / böse lust
etc. Das leugnet niemand nicht / das es ni-
cht so rein on sünde abgehe / Aber widerumb /
gib du mir irgend einen Göttlichen stand / der
gar on sünde sey . Mit der weise / so müste ich
nimer mehr keine predigt thun / vnd müste
kein knecht oder magd dienen / die öberkeit
müste nimer mehr das schwerd brauchen /
kein Edelman kein pferd beschreiten / Noch
nicht lieber Jungher / Wir werden hie inn die-
sem leben so rein nimer sein / das wir irgend
ein gut werck on sünde thetten. Dieser Artis-
ckel mus stehen bleiben / Ich gienbe die ver-
gebung der sunden. Vnd müssen teglich im Va-
ter vnser sprechen / Vergib vns vnser schuld etc.

Darumb mache mir keinen auszug mit die-
sem stande / Sünde hin / sünde her / wiltu einen
stand inn die sünde stecken / so stecke den an-
dern auch hinein / Wiltu aber einen heraus zie-
hen / so ziehe den andern auch heraus. Ich
wil nimer keine predigt gethan haben oder
noch thun / die ich on sünde wil gethan ha-
ben / ich

ben / ich werde ein sunder bleiben / vnd wil den
Artickel / Vergebung der sünden / stehen las-
sen vnd nicht verleugnen / Zörnen sie zu wei-
len mit ein ander / das ist ja sünde vnd vnrecht /
Aber dagegen / ist die vergabung der sünden
soniel deste grösser / wenn sie allein darin-
nen bleiben / vnd nicht erans schreiten / vnd inn
dem stande leben / da zu sie Gott beruffen hat /
Denn ob er wol on sünde nicht abgeheth / so ist
doch Gottes wort so gros / das vmb desselbi-
gen willen / der stand auch rein vnd heilig ist.
Sonst wil ich wol mehr sagen / Wenn du dar-
nach wilt sehen / wie wir alle von Adam inn
sünden geborn sind / so ist der gantze Ehe-
stand (ob er auch recht vnd wol gehalten
wird) sündlich vnd vnrein / Wie denn bey
den Weiden vnd vnglaubigen (so Gottes wort
nicht haben) alles leben vnd thun / fur Gott
sünde vnd verdämlich ist.

Darumb ist hie wol zu mercken / das er
also vom Ehestand redet / vnd aus Gottes
mund spricht / das er sol ehrlich vnd rein sein
vnd heissen / bey den Christen (so nur Ehe-
bruch vnd hurerey vermiden wird) Denn
wenn man den fall Ader vnd vnser Natur wolt
ansehen / so were er fur Gott nicht rein noch
ehrich / Denn solche fleischliche brunst vnd
ander sündliche neigung / were ja nicht ge-
wesen inn dem Paradis / hette sich auch kein
mensch fur dem andern durffen schewen noch
schemen /

scheme
ten ma
zusam
he oder
man ei
ist es a
dern zu
Dabe
lichem
hat m
bens a
wesen
lust ni
auch
len na
born
ter ere
heilig
burt

Nu
sen st
von r
sol / b
glau
Ein
vnser
seiner
sünd
inn v
also

nd wil den
stehen las
sie zu wei
d vnrecht/
der sünden
ein darin
n/vnd inn
uffen hat/
ebet/so ist
b desselbi
heilig ist.
enn du dar
Adam inn
ntze Ehe
gehalten
denn bey
ottes wort
/fur Gott

n / das er
as Gottes
d rein sein
nur Ehe
Denn
atur wolt
rein noch
runst vnd
nicht ge
auch kein
wen noch
schemen/

schemen/beckten noch schmücken/sondern het
ten man vnd weib/on böse lust vnd brunst sich
zusamen gehalten/dazu leichtlich vnd on mü
he oder sorge kinder gezeuget vnd geborn/wie
man einen apffel vom bawm bricht/ Nu aber
ist es also/das kein man noch weib mit dē an
dern zusamē kompt/on die schendliche brunst/
Daher Psal. lj. spricht/Sihe/ich bin aus sund
lichem samen gezeuget / vnd meine mutter
hat mich inn sünden empfangen/ Vnd ha
bens auch alle heiligen / so im Ehestand ge
wesen / bekennen müssen/das sie solcher vn
lust nicht haben mögen vber haben sein/Das
auch Christus selbs darumb / nicht hat wöls
ten natürlicher weise / von man vnd weib ge
born werden/sondern eine jungfraw zur mut
ter erwelet / vnd jr fleisch vnd blut da zu ge
heiligt/das seine geburt ein reine heilige ge
burt were.

Nu aber sagt er hie/ Das Gott wil also die
sen stand bignadet haben / das / ob er wol
von natur vnrein ist / doch nicht vnrein sein
sol/bey denen die da Christen sind vnd den
glauben haben/Sondern sol hin furt heissen/
Ein rein Ehebette/nicht von jm selv/oder aus
vnser natur / sondern daher / das Gott mit
seiner gnaden zudecket / vnd die natürliche
sünde oder vnreinigkeit (durch den Teuffel
inn vns gepflantz) nicht zurechnen wil / Feret
also zu vnd reiniget diesen stand mit seinem

D ij wort/

wort/das es nu ein Göttlicher heiliger stand
wird/Nicht also/das er die brunst oder braut
liebe weg neme /oder Eheliche werck verbiete
(wie wol solche nicht on sünde geschehen) wie
des Papssts lere diesen stand für vnrein ge
halten / vnd geleret / das man nicht künde
Gott dienen / vnd Ehelich sein / Sondern das
heißt er gereinigt/das in Gott aus gnaden rein
spricht / vnd die sünde (so inn der natur ist)
nicht zu rechnet.

Gleich wie er Acto .x. zu Petro spricht/Was
ich gereinigt habe/ das mache du nicht vn
rein/ Da wird das/ so sonst vnrein vnd ver
boten war / allein durch Gottes sprechen rein
vnd heilig / Also auch hie/ weil Gott diesen
stand mit seinem wort rein machet / vnd einen
Keuschen heiligen stand heist / sollen wir in
auch für rein halten / Doch das man wisse/
das solche reinigkeit nicht von natur / son
dern allein aus gnaden kompt / welche die
natürliche vnreinigkeit vnd sünde zudecket
vnd tilget / Wie er denn mit der gantzen Erb
sünde thut / inn denen die da getaufft sind/
vnd gleuben / das sie durch den Heiland Chri
stum / vergebung der sünde haben / vnd kinder
des ewigen lebens werden / Denn ob wol
die selbige Erbsündnoch jmer im fleisch blei
bet kleben vnd sich reget / so lang wir auff er
den leben / Doch heissen wir (so Christen sind)
rein vnd heilig / darumb das er das creutz
drüber machet / da zu seinen Heiligen geist
gibt/

gibt / d
jmer da
sind wi
das vtr
sproche
her / da
den (w
keit / ge
gebrite
durch d
glaube

Also
ob wol
die heil
mantel
durch
vber d
damit
vnbest
Apost
dencke
solche
kennen
zusehe
reini
wider
bruch

Zun
bette

gibt / der die sünde anfehlet aus zu fegen / vnd
jmer damit fortferet / bis inn den tod. Also
sind wir wol nicht on sünde / vnd haben doch
das vrteil von himel durch Gottes mund ge-
sprochen / das wir nu rein vnd heilig sind / Da-
her / das wir mit dē schönem himel der Gna-
den (welchs ist Christus mit seiner reinig-
keit / gerechtigkeit vnd heiligkeit) vber vns aus-
gebreitet / bedeckt vnd vmbfangen sind / vnd
durch die Tauffe im eingeleibt / vnd mit dem
glauben an im hangen.

Also (sage ich) thut er auch inn dē ehestand /
ob wol sünde vnd böse lust mit lenfft / der auch
die heiligen nicht on sind / doch decket er seinen
mantel vber die Eheleut / vnd spricht sie rein
durch sein wort / Das ist die schöne decke /
vber das Brautbette oder Ehebette gelegt /
damit es geschmückt wird / vnd ein schön rein
vnbefleckt bette heisst / Darumb vermanet der
Apostel / die so inn dem stand sind / das sie auch
dencken / weil Gott den selben rein spricht / vnd
solche decke druber breitet / das sie solchs er-
kennen / vnd danckbar dafur sein sollen / vnd
zusehen / das sie jr Ehebette / also von Gott ge-
reinigt / gewasschen vnd geschmückt / nicht
wider verunreinigen vnd beflecken / mit Ehe-
bruch oder hurerey.

Zum andern / Wil er nicht allein das Ehe-
bette rein gesprochen / sondern auch die Ehe
D iij ehre

ehrlich gehalten haben / Diemit ist die sundliche lust vnd ander gebrechen / noch stercker zudegedeckt / das nicht allein sol rein heissen / sondern auch ehrlich vnd köstlich / aus Gottes wort vnd befehl / dauon droben weiter gesagt ist / Das heisst nu nicht allein braut vnd breutigam zu bette gelegt vnd zudegedeckt / Sondern auch auffss schönest geschmückt / vnd auffss ehrlichst zur kirchen gefurt.

Denn hie legt er inen an seinen schmuck (welcher ist viel schöner / denn kein guldenstück / perlen noch eddelstein) nemlich / das vierde Gebot / Du solt deinen Vatter vnd mutter ehren zc. welches heisst ja auch den Ehestand ehren / Item / Das sechste / Du solt nicht Ehebrechen zc Damit er dir gebeut / das du dich zu deinem gemahl heldest vnd daran genügen lassst / vnd verheisst / wo du solchs thuest / das es nicht sol sünde heissen / sondern ein seliger stand vnd im wol gefallen / Des gleichen Gene. ij. bestetigt vnd verbindet er in so hart vnd fest / das er auch der Eltern gerechtigkeit vnd gewalt auffhebt / oder je geringert / durch diesen stand / da er spricht / Darumb wird ein mensch vater vnd mutter verlassen / vnd an seinem weibe hangen / Itē / Bald nach dem fall / segnet er sie wider / verheisset inen den samen des weibs / kleidet vnd schmückt sie dazu selbs.

Und wir sehen selbs fur augen / wie Gott
dis elende

dis elende
wird v
dar se
auch
vnd di
her au
gegebe
ne mut
höher
im Ne

Dar
vnd he
reinen
noch r
rey vnd
feter /
sew / lu
zu wul
tzen /
so ehrl
Gott s
rin we
auch
nicht s
druber
chet.

D
wie die
stand

die sundli
tercker zu
ffen / son
s Gottes
ter gesagt
nd breut
Sondern
nd auff s
schmuck
in gulden
lich / das
atter vnd
auch den
s sechste/
mit er dir
nahl hel
verheißt/
ht sol sun
nd im wol
tetigt vnd
as er auch
auff hebt/
/da er spri
vnd mut
hagen/
ie wider/
s / kleidet

dis elende fleisch vnd blut (so in sunden geboren
wird vnd lebt) in der ehre behelt / das ers jmer
dar segnet vñ fruchtbar machet / das dennoch
auch alle heiligen / aus dem Lebestand komen /
vnd dis gantze leben daraus entspringet / Da
her auch der Ersten mutter Deua / der namen
gegeben ist / welcher heisst Lebendige / oder ei
ne mutter der lebendigen. Vnd wie kund er in
höher preisen / denn eben damit / das er in auch
im Newen testament / rein vnd heilig heisst

Darumb sollen auch wir diesen stand ehren
vnd herlich halten / vnd nicht thun wie die vn
reinen Sew / so nicht anders danon dencken
noch reden / denn von irer schendlichen hure
rey vnd Ehebruch / Das sind schendliche vn
fleter / die jr eigen nest verunreinen / vñ als die
sew / lust habē mit irem vnfaubern rüssel im kot
zu wulen / vñ sich inn irer eigen schande zu wal
tzen / Die Christen aber / sollen diesen stand al
so ehrlich vñ schon halten / wie sie sehen / das
Gott selbs thut / vnd ob etwas vnreins da
rin were / decken vnd schmucken / gleich wie
auch Got / das von natur sund vnd vnrein ist /
nicht fur sünde rechnet / sondern eine decke
druber zeucht / vnd schon vnd ehrlich ma
chet.

Des gleichen sollen wir auch nicht thun /
wie die feindseligen Flüglinge / so diesen lieben
stand konnen feindlich tadeln vnd schelten /
das

wie Gott
dis elende

das viel vnlust / vnfried / mühe vnd erbeit dar
rin sey / vnd sagen / Behut mich Gott fur dies
sem stand / wer ein weib nimpt / der kriegt ein
nen Teuffel ꝛc. Das sind auff der ander seits
ten / die gifftigen hunde / so diesen lieben
stand / mit irem lester maul schenden / vnd mit
iren gifftigen zeenen zu beissen (gleich wie in
jene Sew mit irem rüssel verunreinigen) Denn
der Teuffel findet allzeit einen grossen schein /
wider diesen stand / weil er darinne sihet / beis
de die Erbsünde / vnd auch das vnglück / mü
he vnd erbeit / so darauff gelegt ist / Die zwey
kan er im nutz machen / vnd wolt gern damit
das Ehelich leben iderman verleiden / vnd
gar verderben / Darumb müssen wir diesen
stand dagegen deste höher heben vnd preis
sen / deste mehr ehren / schmücken vnd zieren /
wie wir hören / das Gott selbs thut. Las den
Teuffel durch seine sew vnd hunde / jmer hin
schenden vnd lestern / vnd zu lohn nemen / was
inen jr Gott der Teuffel geben wird / Du aber
lerne in also ansehen / vnd halten / wie er durch
Gottes wort gereinigt vnd geheiligt / vnd als
sein werck zu ehren ist / Vnd wer darinne ist /
sich des tröste / vñ gotte dafur dancke / das ers
im also gefallen lefft / das bette oder decke drü
ber decket / dazu so herrlich vnd schon schmü
cket vnd preiset. Das sey auff dismal der hoch
zeit vnd dem Ebestand zu ehren gesagt / Gott
verleihe vns gnade solchs also zu glauben vnd
zu leben / **A M E N.**

L
pre

D
Chris
von d
vnd G
an sta
ten / a
daran
digt h
meste
se beid
Ehest
nemen
sunff

Ein ander Hochzeit
predigt / im **MDXXXVI.**
jar / auff dem Schlos
zu Eilenburg / gethan.

Vorrede.

Die weil wir jtz inn der zeit sind / darinn
man noch das Osterfest / von der frö-
lichen aufferhebung des **DEXXII**
Christi begehret / Vnd jtz sich gebürt / auch
von der Hochzeit / dem Ehestand zu ehren /
vnd Gotte zu loben vnd dancken / zu predigen /
an stat der Brautmesse / so man bisher gehal-
ten / aber Gotte schlechten dienst vnd gefallen
daran gethan / weil man nichts von im gepre-
digt hat / welchs doch der grössst vnd angene-
meste Gottes dienst ist / So wollen wir jtz die-
se beide stück (von der aufferhebung / vnd vom
Ehestand) zu samen zihen / vnd da zu fur vns
nemen den folgenden Text Sanct Pauli / am
funfften Capitel zun Ephesern.

E Die weil



De weiber seien vn-
terthan iren mennern / als dem
HERRN / Denn der man ist
des weibes heubt / Gleich wie
auch Christus das heubt ist der
Gemeine / vnd er ist seines Lei-
bes Weiland / Aber wie nu die Gemeine ist
Christo vnterthan / also auch die weiber iren
mennern / inn allen dingen. Ir menner lie-
bet ewere weiber / gleich wie Christus geliebet
hat die Gemeine / vnd hat sich selbs fur sie ge-
geben / auff das er sie heiligte / Vnd hat sie ge-
reinet durch das wasser bad im wort / auff
das er sie im selbs zurichtet / eine Gemeine / die
herrlich sey / die nicht habe einen flecken oder
runtzel / oder des etwas / Sondern das sie hei-
lig sey vnd vnstrefflich.

Also sollen auch die menner ire weiber lie-
ben / als jr eigene leibe / Wer sein weib liebet /
der liebet sich selbs / Denn niemand hat jemal
sein eigen fleisch gehasset / Sondern er neeret
es / vnd pflegt sein / gleich wie auch der HERR
die Gemeine / Denn wir sind glieder seines
leibs / von seinem fleisch / vnd von seinem gebei-
ne / Umb des willen wird der mensch verlassen
Vater vnd Mutter / vnd seinem weib anhan-
gen / vnd werden zwey ein fleisch sein / Dis ge-
heimnis ist gros / Ich sage aber von Christo
vnd der Gemeine / Doch auch jr / ja ein iglicher
habe lieb sein weib / als sich selbs / Das weib
aber fürchte den man.

Alhie



helt d
dis ein
das h
weibes
Ehefr
wollen
ffer ma
inn die
stellet /
vnd sic
Vnd G
beiden
Nemlic
dem W
leiblich

D
stand g
wider d
ben sie
das in
seinen e
vnd da



Alhie hat Sanct Pau

lus zu samen gefasset / vnd inn
einander geflochten / diese beide
stück / den Ehelichen stand /
vnd die aufferstehung / sampt
dem gantzen Reich Christi /
inn seiner Christenheit / Vnd
helt den Ehelichen / beide man vnd weib /
dis einige Exempel fur / das Christus sey /
das heubt der Kirchen / als ein man seines
weibes / vnd die Christenheit seine Braut oder
Ehesfraw / Leret also vns vnd alle / so da
wollen eine Christliche Ehe besitzen / vnd be-
sesser machen / denn die Weiden / das sie dis bild
inn die augen fassen / so inen Gott hat fur ge-
stellet / inn Christo vnd seiner Christenheit /
vnd sich inn irem Ebestand / darnach halten /
Vnd Gott loben vnd dancken / das sie inn den
beiden Göttlichen stenden erfunden werden /
Nemlich / inn der hohen geistlichen Ehe / mit
dem Herrn Christo ꝛc. Vnd inn dieser nidrigen
leiblichen Ehe / inn der welt oder im fleisch .

Denn wie wol auch die Weiden den Ehe-
stand gepreiset / vnd ehrlich gehalten haben /
wider die Durerey vnd Ehebruch / Doch ha-
ben sie von dieser hohen Ehre nicht gewußt /
das in Gott so hoch helt / das er sich / durch
seinen einigen Son / selbs darein geflochten /
vnd dadurch mit vns vereinigt hat / Darumb
E ij haben

Haben sie in nicht können so hoch vnd herrlich halten / wie die Christen / die da wissen / das Christus selbs vnser Breutgam / vnd sie (als der Christenheit seiner Braut glieder) zu dieser geistlichen Ehe gehören .

Darumb sol dieser stand bey vns so viel desto mehr schön vnd ehrlich gehalten werden / so viel hoher / herrlicher vnd theurer dis exempel ist / an Christo vnd seiner Christenheit / Vnd sollen dem selben zu ehren / desto mehr vns hüten fur vnzucht / vnd andern sünden / vnd die Ehe rein vnd heiliglich halten / Wie S. Paulus inn der Ersten zum Thessalonich . am. iiii. Cap. vermanet / Das ist Gottes wille / Ewer heiligung / das jr meidet die hurerey / vnd ein jglicher vnter euch wisse sein fass zu behalten inn heiligung vnd ehren / Ewer Heiligung (spricht er) das ist / das jr euch / vnd ewern leib vnd gliedmassen (darinn die seele / als inn einem fass behalten wird vnd lebt) heiliglich haltet / vnd nicht thuet / wie die Heiden / die von Gott nichts wissen / vnd den Ehestand gering halten / Wie auch vnter denen die Christen heissen / viel solche sind / die da aller dinge leben / wie die Sew vnd vnuernunfftig viehe / Jr aber / sollet ewern leib vnd dis leiblich leben / im Ehestand vnd eusserlichem wesen / ehren / vnd also ansehen / wie es von Gott gestift ist / nach dem hohen / herrlichen bilde Christi vnd der Christenheit / vnd damit geehret vnd

ret vnd
gen na
erzeig
haftig

D
herrlig
fürstell
pel / der
liebe / so
als das
der ho
zwischen
jren gli
mag /
ser star
falle /
heilige
en Do
gen vn
darin s
leut inn
halten.

D
solchs
worten
Christe
reinen
so mit d
stehung

ret vnd geheilligt / auff das jr auch dem selbigen nach geratet / vnd euch dafur danckbar erzeiget / das jr des selben genieffet vnd teilshafftig seid.

Denn das ist nicht ein geringe ehre vnd herrligkeit des Ehelichen stands / das in Gott furstellet vnd aus malet / zum bilde vnd Exempel / der hohen vnaussprechlichen gnade vnd liebe / so er vns inn Christo erzeigt vnd schenckt / als das aller gewisseste vnd lieblichste zeichen der hohesten freundlichsten vereinigung / zwischenn im vnd der Christenheit vnd allen iren gliedern / dere man keine neher erdencken mag / Vnd zeigt hiemit gnugsam an / das dieser stand ein Göttlicher stand sey / vnd im gefallen / weil er in erwelet vnd setzet / zu solchem heiligen Exempel oder fürbilde / der geistlichen Hochzeit / darinn sein hertz vnd wille gegen vns leuchten sol / vnd wir vns alle teglich darin spiegeln sollen / Vnd sonderlich die Eheleute inn irem stand / sich vnternander darnach halten / wie sie hie Sanct Paulus vermanet.

Darumb streichet alhie Sanct Paulus solchs aus mit vielen schönen vnd herrlichen worten / von der Christlichen Hochzeit / wie Christus die Christenheit geliebt / vnd zu einer reinen schönen Braut zugerichtet zc. Seucht also mit darein (wie ich gesagt habe) seine aufferstehung / dadurch er solchs ausgerichtet hat /

E iij Denn

Denn also spricht er selbs im Euangelio (so man diese zeit lieset) zu seinen Aposteln / Wie mich der Vater gesand hat / also sende ich euch / Welchen jr die sünde vergebt / den sind sie vergeben zc. Da richtet er selbs diese Doch zeit an / als eine frucht vnd folge / darumb er auffgestanden ist / Denn dis sendender Apostel / ist nichts anders / denn das wir auff deutsch sagen / Freier aus schicken / die vmb die Braut werben sollen / vnd sie dem Brentgam zu führen zc.

Also hat jm Christus eine Braut erwelet / (spricht hie Sanct Paulus) die Gemeine oder Christenheit / vnd die selbe zubereitet / durch das wort vnd die wassertauffe / Welchs ist geschehen durch die Apostel / von jm gesand / welcher ampt dazu ist geordnet / das wir zu Christo gefoddert vnd beruffen / vnd auch da durch gereinigt vnd geheiligt werden / das wir mit jm vermehlet vnd vereiniget werden.

Also rhümet Sanct Paulus / das er sey ein solcher Bote oder Freier / von Christo ausgesand / als er spricht inn der Ersten zun Corinthern am eilfften Capit. Ich einere vmb euch / mit Göttlichem euer / Denn ich habe euch vertrawet Einem manne / das ich eine reine Jungfraw Christo zu brechte zc. Damit zeigt er selbs / das das Apostel ampt / nichts anders ist / denn das ampt eines Freiers oder Brautdieners

diener
ne Br
knecht
holet/
Solch
befole
gen/
Braut
sie zun
von für

So
stenhei
verkün
Paulus
selbs fr
da er an
am drit
durch d
vergeb
bey blie
holffen
ben vnd
doch no
aber daz
gerichte
hinauff
niden .

Also
wort vn
bracht v

dieners / so dem **DEINEN** Christo teglich sel-
ne Braut zurichtet vnd zu füret / Gleich wie der
knecht Abrahe / so seinem son Isaac eine Braut
holet / Genesis am funff vnd zwenzigsten Cap.
Solch ampt hat inen Christus alhie erslich
befolen vnd auffgelegt / Als solt er hiemit sa-
gen / Ich sende euch dazu / das jr mir meine
Braut foddern vnd holen solt / doch also / das
sie zuor zugerichtet oder gewasschen werde
von sunden / vnd also rein vnd heilig werde .

Solchs geschicht nu teglich inn der Chris-
stenheit / durch das predigt ampt / darinn man
verkündigt vnd sagt / Erslich (wie Sanct
Paulus hie spricht) das sich Christus hat
selbs fur sie gegeben zc. Welchs ist geschehen /
da er am Creutz gelidten vnd gestorben / vnd
am dritten tage wider auffstanden ist / Denn
durch dasselb hat er vns erworben / gnad vnd
vergebung der sunde / Aber wenns allein da-
bey blieden were / so were vns noch nicht ge-
holffen / Denn ob er vns wol den schatz erwor-
ben vnd alles gethan hat / so hetten wir es
doch noch nicht empfangen / Wie komen wir
aber dazu / das die selbige Heiligung (so er aus-
gerichtet hat) an vns gelange ? Denn er ist nu
hinauff gen Dimel gefaren / vnd lefft vns hie-
niden .

Also gehet es zu (spricht er) Durch das
wort vnd die Tauffe mus es vns heim ge-
bracht werden / welche er den Aposteln besol-
len hat /

len hat / an vns zu bringen / Nemlich / das sie
dadurch vns sollen bringen / vergebung der
sünde / inn seinem namen / So bleibt er wol
doben / zur rechten des Vaters / vnd holet vns
doch zu sich / durch seine Apostel vnd Prediger
des Euangelij / Wie er durch Sanct Paul die
Gemeine zu Corinthe / Epheso / vnd viel ande-
re an sich gebracht hat. Also kompt die Heil-
gung / durch in erworben zu vns / durch das
predigamt des Euangelij vnd durch die
Taufe / Vnd wo das wort gepredigt vnd ge-
höret wird / da höret man die Freier dieses
Brentgams / Vnd wer es annimpt vnd gleubt /
vnd sich darauff teuffen leßt / der ist schon
Christo zubracht / zur Braut / vnd zubereitet /
gereinigt / gewässchen vnd heilig gemacht /
wie sie Christus haben wil / Vnd ist also / aus
diesem befehl Christi (das alle die da glew-
ben / der Apostel predigt / von vergebung der
sünde / sollen von sünden los gesprochen vnd
rein sein) die gantze welt / vnd zu letzt auch wir
erzu geholet / vnd seiner Braut (der Christen-
heit) eingeleibet / Denn ob wir wol nicht die
Apostel selbs hören / so hören wir doch eben
dasselbe wort / empfahen auch dadurch / eben
die selbige gnade vnd Heiligung.

Denn auch beides (das wort vnd seine
wirkung oder krafft) nicht der Apostel / son-
dern Christi selbs / wort vnd werck ist / Wie
auch Sanct Paulus hie spricht / Er (selbs)
hat sie

hat sie
stel / no
sie sind
soltent
noch se
als ich
er)wer
stus) f
solchs
eigent
welche
wenn c
ffen les
des D
Wo m
Diener
vnd m
werde.

D
de vnd
so Got
für der
selbs
mus /
erunte
let / da
fern
Brud
namen
besten

hat sie gereinigt vnd geheiligt / nicht die Apo-
stel / noch andere Boten vnd Prediger / Denn
sie sind alle viel zu gering dazu / das sie mich
solten wasschen vnd reinigen / Ja sie dürffen
noch selbs / des bads vnd reinigens / so wol
als ich / oder ein ander / Aber dadurch (spricht
er) werden wir rein vnd heilig / das Er (Chri-
stus) sich selbs fur vns gegeben hat / vnd itzt
solchs durchs wort predigen lesst / vnd vns zu
eigent / Darumb gibt mirs nichts / durch
welche person (sie sey heilig oder nicht) vnd
wenn oder wo / er mir predigen / vnd mich teu-
ffen lesst / Sondern dar an ligts allein / das es
des **WERN** Christi Wort vnd Tauffe sey.
Wo mir das gepredigt wird / da höre ich seine
Diener / so von seinen wegen zu mir komen /
vnd mich im zubringen / das ich seine Braut
werde.

Dis ist nu die grosse vnaussprechliche gna-
de vnd gabe (wie sie Sanct Paulus nennet)
so Gott den Christen gegeben hat / ob sie wol
fur der welt nicht scheint / Denn rechne du
selbs / was es fur ehre vnd herrligkeit sein
mus / das sich Christus Gottes son / so tieff
erunter lesset / vnd so freundlich zu vns gesel-
let / das er sich nicht schlecht lesst nennen / vn-
sern **WERN** / ja auch nicht einen Vater /
Bruder / oder Freund zc. Sondern mit dem
namen / der aller höhesten liebe / vnd aller ne-
hesten freundschaft auff erden / das er wil vns
ser Bientz

ser Breutgam sein vnd heissen / vnd mit vns
ein leib (wie man sagt von man vnd weib) oder
wie die Schrift redet / eins fleisch vnd eins
gebeins sein / Welchs von keiner andern ver-
wandnis noch freundschaft gesagt wird / Al-
so hat er sich auff's aller lieblichst vnd freund-
lichste / gegen vns erzeigen wollen / vnd seine
höchste liebe angeboten vnd zu gesagt / das
wir seine liebe Braut heissen sollen / vnd in
mit aller zusersicht vnsern lieben Breutgam
sollen vnd mügen nennen vnd rhümen .

Darumb thut Sanct Paulus so herrliche
predigt hie von / vnd machets so gros / als kan
de ers nicht gnugsam mit worten erlangen /
das er schlechts also beschleusst / Dis geheim-
nis ist gros / Als solt er sagen / Es ist vberaus
ein hoch / herrlich / vnaussprechlich ding / das
Gott inn dem Ehestand bezeichent / Ich sage
aber (spricht er) inn Christo vnd der Christen-
heit / Das ist / inn dieser geistlichen Hochzeit /
Es heisst aber ein Geheimnis / das ist / ein Ver-
borgten / Heimlich ding / welchs im geist al-
lein durch den Glauben vnd nach dem wort /
nicht durch vernunft / oder nach dem ansehen
erkand wird / Denn es kan niemand sehen
noch gegenwertig fülen / was ich fur ein Kö-
nigin bin worden (so ich an Christum gleube)
durch das Wort vnd die Tauffe oder wasser-
bad / Weil diese beide stück so gar gering vnd
schlecht scheinen / Kurtz es ist vns / beide / die
Hoch-

Doch
selbs / v
pfang
ist zu h
vnd sin
sol aus
nicht k
lein dur
Wasser

De
Gott al
Christu
seiner L
wol / da
Wenn i
der glei
denn da
erbeitet
em lebe
selben a
diese he
stum an
ich nich
du mit
wenn w
wir dar
schon in

Der
freund v

Wochzeit / vnd auch Braut vnd Breytgam
selbs / vnd aller schatz vnd güter / so darinn em-
pfangen werden / heimlich vnd verborgen. Es
ist zu hoch vnd fern von menschen vernunft
vnd sinnen / das hierin so gros herrlich ding
sol ausgericht werden / Das es kurtz vmb
nicht kan erkand noch gefasset werden / on als
lein durch die zwey eusserliche stück / Wort vnd
Wasser.

Denn diese predigt höre ich wol / wie mich
Gott also begnadet / als seine Braut durch
Christum / vnd mich teilhafftig machet aller
seiner Himlischen ewigen güter zc / Sehe auch
wol / das du darauff mit wasser getaufft wirst
Wenn ich aber dich ansehe / so sehe ich nichts
der gleichen / Denn da sehe ich nichts anders /
denn das du leiblich lebest / issest vnd trinckest /
erbeitest vnd alles thuest / inn diesem eusserlich
em leben / wie ein ander mensch / das inn dem
selben auch wol ein Heide dir gleich ist / Aber
diese herrligkeit vnd schmuck / so durch Chri-
stum an dich gewendet vnd gehengt ist / kan
ich nicht sehen / auch du selbs nicht (on so viel
du mit dem glawben danon fassst) Vnd
wenn wirs künden sehen vnd empfinden / was
wir daran haben / achte ich / so weren wir
schon im Himel.

Denn was künd ein mensch für grösser
frend vnd seligkeit haben / denn so er künd ge-

F ij wis

wis vnd vngeweinet/darauff setzen/vnd von
gantzem hertzen rümen? Christus ist ein leib
mit mir / vnd teilet mir mit / alles was er hat
vnd vermag / als ein Brutigam seiner Braut/
Da ist alles gemein vnd einerley / leib / gut / eh-
re / vnd sie mit allem vngeteilet / Alle ander
freund vnd stende scheiden vnd teilen sich / Kin-
der von iren Eltern / Brüder vnd Schwestern
aus einem haus vnd gut / Aber dieser stand
bindet vnd behelt alles bey einander / also / das
man darüber vater vnd mutter / vnd alles ver-
lesst / vnd hie eines bey dem andern zu setzet /
auch sein eigen leben / so es ein recht ehliche lie-
be ist.

Also hat Christus (spricht Sanct Paul)
an seiner Gemeine gethan / Er hat sie geliebet/
vnd hat sich selbs für sie gegeben / auff das
wir mit jm ein leib wurden / vnd alles inn jm
hätten / vnd vns sein vnd aller seiner herrlig-
keit / so er im Himel hat / annemen vnd trösten
mögen / als der vnsern / D ein gros herrlich
ding ist das / Wer kan es gnugsam aussprech-
en vnd begreiffen / oder bedencken? Das ein ar-
mer madensack / inn sünden empfangen vnd
geborn / sol zu solcher herrlichkeit komen / das
er heisst eine Braut der Maiestet im Himel /
nemlich / Gottes sons / Vnd er sich so mit vns
vereinigt / das alles was er ist vnd hat / vnser
ist / vnd widerumb / was wir sind vnd an vns
ist / auch alles sein wird.

Was

W
der sch
gebrech
ge gere
ben / S
das kei
en / vnd
keit dar
wir ar
stat / v
vnd du
vnter C
verurte

D
de / ja e
sich so
gibt / v
bringe
uergie
zu leid
vnd se
rechtig
sünde
gen / i
das er
re / das
sein le
helffe
das er
sen / zu

Was ist er aber? oder was sind wir? Crist
der schöne Breutigam / gantz rein vnd on alle
gebrechen / der Herr aller Creatur / die ewi-
ge gerechtigkeit / ewige stercke / vnd ewiges le-
ben / Summa / eitel ewig vnbegreiflich gut /
das kein hertz nimer gnug fassen vnd gedenc-
en / vnd beide Engel vnd menschen / inn ewig-
keit daran zuschawen haben / Da gegen sind
wir arme elende Creatur / vol sünde vnd vn-
flat / von fus auff bis an die schein / durch
vnd durch verderbt / dem Teufel vnterworffen /
vnter Gottes zorn / zum tod vnd verdammis
verurteilt .i

Darumb mus je ein vnaussprechliche gna-
de / ja eitel feur vnd brunst der liebe sein / das er
sich so tieff erunter leist / vnd williglich zu vns
gibt / vnd so viel kosten leist / das er vns zu sich
bringe / schewet sich nicht sein tewres blut zu-
uergiessen / vnd den schmelichsten tod darumb
zu leiden / das wir mögen seine Braut heissen /
vnd seine güter besitzen / nemlich / ewige ge-
rechtigkeit / freiheit / seligkeit vnd leben / fur die
sünde / tod vnd Teufels gewalt / darinn wir la-
gen / Da legt er an vns / alle seine reinigkeit /
das er vns der sünden los mache / alle seine eh-
re / das er vnser schande decke vnd wegneme /
sein leib vnd leben / das er vns aus dem tod
helffe / alle seine himlische güter vnd gewalt /
das er vns aus diesem dürfftigen / elenden we-
sen / zu seiner herrlichkeit bringe. Also auch / das

§ iij die sun

Was

die sünde vnd gebrechen / so noch an vns sind /
sollen vns nicht schaden / der Teufel sol vns
nicht verklagen / das Gesetz nicht verdamnen /
der tod nicht würgen ꝛc / Denn er siehet da fur
vns / vnd spricht / Las mir meine Braut zu frie-
den / Ist etwas an jr gebrechlich / das wil ich
erfüllen / ist sie nicht schön vnd rein gnug / so
kan ich sie schön vnd rein machen / Gefellet sie
dir nicht / da ligt nicht macht an / ist gnug / das
sie mir gefelt / Denn ich hab sie mir erwelet /
vnd mir gereinigt / vnd reinige sie noch teglich
durchs Wort vnd die Tauffe / Ob sie noch
sünde / tod / vnd andere gebrechen an jr hat /
so habe ich da gegen gerechtigkeit / leben vnd
alle ewige güter / vnd ziere sie da mit / das sie
sich mag vnd sol der selben annemen / als der
jren.

Sihe / das sind die hohen Himlischen
schetze vnd güter / so hie gerümet werden / vnd
freilich wol sind vnd bleiben (wie sie Sanct
Paulus nennet) ein Geheimnis / oder verbor-
gen heimlich gut / das die welt nicht sihet noch
weis / vnd so gros / das auch die Christen / so
es durchs wort im Glauben fassen / nicht er-
reichen noch begreifen können / Vnd wer es
künd recht inns hertz fassen / der würde fur
freuden nicht lang auff erden leben können /
Aber da ist der elende jamer / inn vnserm fleisch
vnd blut / das lesst vns inn die herrlichen ge-
dancken nicht kómen / das wirs kóndten recht
betrach

betracht
selbs ist /
schwach
Nochze
fassen /
vnd seine
all zu gro
beweiset

Do
trost / da
tregt / vn
ten / Der
an vns
flecken a
tigkeit v
noch den
in frólich
gen / La
ich bleib
hat jenn
Denn er
in gleub
hat er m
Tauffe /
gegeben

Da
digt / B

betrachten / vnd so gros halten / wie es an in
selbs ist / Vnser hertz ist viel zu enge vnd zu
schwach / vnd die herrligkeit dieser geistlichen
Dochzeit viel zu gros dazu / das wirs solten
fassen / Wie auch der Brentgam Christus /
vnd seine reinigkeith vnd herrligkeit / so er hat /
all zu gros ist / vnd die liebe / so er hierin an vns
beweiset / vnbegreifflich ist.

Doch haben wir daher noch den hohen
trost / das er auch vnser tegliche schwachheit
tregt / vnd zu gut helt / so wir nur vns an in hal
ten / Denn er mus noch teglich vnd jmerdar
an vns reinigen / vnd wo noch runtzel oder
flecken an vns sind / da streichet er seine gerech
tigkeith vnd reinigkeith darüber / das wir den
noch den rhum können behalten / vnd dürffen
in frölich vnsern Brentgam bekennen / vnd sa
gen / Es stehe vmb mich wie es wölle / so wil
ich bleiben / wo mein lieber Brentgam bleibt /
hat jemand feil an mir / der spreche in an /
Denn er wil vnd lesst mir sagen / das / so ich an
in glenbe / sol ich seine Braut bleiben / Dazu
hat er mich bracht / durch das Wort vnd die
Taufse / so er durch meine lieben Prediger mir
gegeben hat.

Das ist vnd sol sein der Christen pres
digt / Gott zu loben / ehren vnd dancken /
das er

das er sich gegen vns so gnedig erzeigt / vnd
vns gegeben hat / Denn (wie gnug gesagt ist)
inn dieser geistlichen Nochtzeit / ist beschloffen
alles was er hat vnd geben kan / vnd so gar ei-
nerley gemein gut vnd gesamppte habe / zwisch
en jm vnd vns gemacht / das alle seine gerech-
tigkeit vnser wird / vnd widerumb / alle vnser
sund vnd gebrechen / sein werden / Wie er denn
reichlich beweiset hat / vnd noch an vns bewei-
set / Denn inn dem Christo / hat er auff sich ge-
nomen vnd getragen / der gantzen welt (das
ist / auch meine vnd deine) sunde / Vnd wie S.
Paulus inn der andern zun Corinthern am
fünfften sagt / Den so von keiner sunde wüste /
hater selbs zur sunde gemacht / auff das wir
inn jm würden die gerechtigkeit / die fur Gott
gilt / Vnd dazu geschickt seine Prediger / das
solchs durch das Wort vnd die Tauffe / vns
heim gebracht würde .

Darumb laßt vns auch lernen / als Chri-
sten (die iren schatz vnd herrligkeit kennen sol-
len) dieser Nochtzeit rhümen / trösten vnd
frewen / das wir durch Gottes gnade zu den
hohen ehren komen / das wir sind vnd heissen
die Braut seines Sons Christi / Das schliesse
ich daher / Denn ich hab je das Wort vnd die
Tauffe / vnd habe angefangen zu glauben /
vnd so ich da bey bleibe / so bin ich gewis / das
mich Gott da zu angenommen / vnd gezieret
hat mit seinem schmuck / vnd alle runtzeln vnd
flecke

flecke w
mehr mi
worden
die frau
lischen g
fern am
noch Te
yber die

Sih
empel le
treiben
stand /
schon d
nere / r
an diese
pel der g
ten /
herrlich
köstlich
vnd ver
wird / n
sund v
en güte
vnd we
du glei
König
man no
ists au
gam n
liche m

reigt / vnd
gesagt ist)
eschlossen
so gar ei
e / zwisch
ne gerech
alle vnser
Die er denn
vns bewei
ff sich ge
welt (das
nd wie S.
athern am
de wüfte /
ff das wir
e fur Gott
diger / das
auffe / vns

/ als Chri
kennen sol
rösten vnd
ade zu den
vnd heissen
das schliesse
ort vnd die
n gleben /
gewis / das
nd gezieret
runtzel vnd
flecke

flecke weg genommen / vnd noch je mehr vnd
mehr mich reinigt / So du nu also seine Braut
worden bist / so hastu die Schlüssel / vnd bist
die frau im haus / vnd sitzest inn seinen Dim
lischen gütern (wie Sanct Paulus zun Ephe
sern am ersten sagt) das weder sund / noch tod /
noch Teufel / furthin kein recht noch macht
vber dich hat .

Sibe / solch hohe predigt vnd köstlich ex
empel leret vns Sanct Paulus handeln vnd
treiben / vber der Hochzeit oder dem Ehlichen
stand / Das man die / so darein treten oder
schon darinn sind / des vnterrichte vnd erin
nere / wenn sie jren stand ansehen / das sie
an diese wort dencken / vnd dis bild oder Exem
pel der geistlichen Hochzeit / jnen selbs furhal
ten / Denn das mag wol heissen / eine grosse
herrliche Ehestiftung oder Hochzeit / vnd ein
köstlich edeler schmuck (aber doch heimlich
vnd verborgen) da durch vns zu gebracht
wird / nicht leiblich gut / sondern erlösung von
sund vnd tod / vnd gemeinschaft aller Göttlich
en güter / Da gegen aller leiblicher schmuck
vnd weltliche schetze / viel zu geringe sind / ob
du gleich viel tunnen golds / ja aller Keiser vnd
Könige schetze kriegtest / Denn dasselb kan
man noch alles vbersehen vnd begreifen / So
ists auch vmb die leibliche Braut vnd Brent
gam nicht so köstlich / Denn es sind arme sterb
liche menschen / Doch sol solch eusserlich sicht
B bar we

bar wesen / der leiblichen Hochzeit vnd des
Ehestands / dazu dienen / das man daran lere
ne ansehen vnd bedencken / die geistliche /
welcher herrligkeit vnd schmuck niemand vber
sehen kan / Vnd widerumb sollen wir / an der
Geistlichen vereinigung Christi vnd der Chri-
stenheit / vns spiegeln vnd lernen / wie sich die
Ehelichen inn irem stand / gegen einander hal-
ten sollen .

Darumb gibt nu den Ehelichen Sanct
Paulus auch iren text / vnd spricht / Wie die
Gemeine dem **WELCHEN** Christo vnterthan
ist / also seien auch die weiber iren Männern vn-
terthan etc. Item / Ir männer liebet ewre weis-
ber / wie Christus geliebet hat die Gemeine etc.
Das ist so viel gesagt / das sie zu beiden seiten
sollen ansehen / wie sich die beide / Christus
vnd seine Christenheit / gegen ander halten /
(denn das ist das aller hohest / volkommenst /
Exempel / vnd ein rechter reiner spiegel) vnd
sich vleissigen dem selben zu folgen / Denn da
gehets also zu / das Christus seine Gemeine
liebet / also / das er auch sich selbs fur sie gibt etc

Diese liebe werden wir noch lange nicht
erreichen / Denn sie ist (wie gesagt) viel zu
hoch vnd zu gros / Vnd wie die leibliche
Hochzeit klein ist / so ist auch die Liebe inn
der selben (gegen dieser) gering / Vnd mus
gnug sein / das man nur diesem Exempel fol-
ge / vnd

ge / vnd
Also / d
gesinne
oder ge
brechen
gut halt
auch de
Braut
schmück
die Klein
zeit / wi
liebe erz
lied ich

W
man vn
Christo
oder der
sie sol d
than sei
hen kan
dem gö
im auch
gen. Da
nigkeit
das das
man ho
man ge
als dem
Paulus
ehre vnd

ge/ vnd trachte nach der mas dieser Hochzeit/
Also / das ein jglicher im Ehelichen stand so
gesinnet sey / das er die liebe gegen seine Braut
oder gemalh erzeige vnd vbe / Vnd ob etwo ge
brechen vnd seil an jr ist / das ers könne zu
gut halten / vnd mit vernunfft handlen / vnd
auch dencke / Wie sol ich jm thun. Es ist meine
Braut / ich mus hie auch decken / reinigen /
schmücken vnd bessern / so viel ich kan / Vnd
die kleine liebe erzeigen / inn dieser kleinen hoch
zeit / wie Christus die hohe vnaussprechliche
liebe erzeigt / gegen seiner Braut / welcher ge
lied ich auch bin.

Widerumb / sol das weib (spricht er) dem
man vnterthan vnd gehorsam sein / gleich wie
Christo die Gemeine. Da gebeut er der Braut
oder dem Weibe / nicht die liebe / Sondern / das
sie sol den man inn ehren halten / vnd vnter
than sein / Welchs doch on liebe nicht gesche
hen kan / Denn welchen ich nicht lieb habe /
dem gönne ich weder ehre noch guts / werde
jm auch nicht viel gehorsam noch dienst erzei
gen. Darumb / sol es rechte ehre vnd vnterthe
nigkeit sein / so mus sie aus der liebe gehen /
das das weib wisse vnd dafur halte / das der
man hoher vnd besser sey / denn sie / Denn dem
man gehöret das regiment vnd Oberhand /
als dem heubt vnd haus herrn / wie Sanct
Paulus anders wo sagt / Der man ist Gottes
ehre vnd Gottes bilde. Item / der man ist nicht
G ij vmb

umb des weibs willen / sondern das weib
umb des mannes willen ze. Darumb soles so
vnterschieden sein / das der man wol das weib
liebe / aber nicht vnterthan sey / Das weib aber
auch den man ehre vnd furchte / mit aller
zucht vnd schew.

Denn also helt sich die Christenheit auch /
das sie den Breutgam Christum / als jren
Derrn vnd Deubt jnn allen ehren hat / vnd ist
jm gehorsam vnd vnterthan jnn allen dingen /
Das ist / sie bleibt im reinen glauben / lebt nach
seinem gebot / vnd thut alles was sie weis /
das er haben wil / Es sey denn / das der Teu-
fel dazu kome / vnd die Braut verrucke / wie
Sanct Paulus fur seine Kirchen forget / vnd
spricht jnn der andern zun Corinthern am eilff-
ten / Ich hab euch zur rechten Braut eingestel-
let / vnd Christo vberantwortet / Aber es beisset
mich etwas / vnd habe sorge fur euch / ja ich
bin neidisch vnd euere umb euch (doch mit
Göttlichem euer / nicht aus zorn oder hass)
das ich euch keinem andern gan / Denn ich
fürchte nichts so hoch / denn das nicht der Teu-
fel umb euch bule / vnd euch von Christo rei-
sse / Gleich wie Deua im Paradis geschehen
ist / welche auch war eine schöne Braut / gezie-
ret mit allerley / beide eusserlichem vnd geist-
lichem Göttlichem schmuck / vnd Gotte ge-
horsam vnd vnterthan / Aber der Teufel ver-
füret sie / vnd bracht sie zu fall / das sie von Gott
abfellig

abfellig
vnd vns
darinn

Als
ir jstzt wo
worden
Teufel
vnd wir
lem vlei
wo dur
Wort v
Christi
euch ge
hen / da
sind / d
Vnd bi
welt vo
bruchs
verderb
bis sie
durch s
er / die
terthan
vnd ga
Wort r
ders lei

Dem
weib d
gehors

abfellig ward / vnd dem Ehebrecher folget /
vnd vns alle mit sich füret jnn den schaden /
darinn wir stecken.

Also (spricht er) hab ich für euch sorge / die
ir jtz wider zu Christo bracht / vnd seine Braut
worden seid / Denn die fahrist gros / weil der
Teufel on vnterlas der Christenheit zu setzet /
vnd wir schwach sind / vnd müst euch mit al-
lem vleys fürsehen vnd hüten / das jr nicht et-
wo durch des Satans list vnd schalckheit / vom
Wort vnd gehorsam ewers lieben **WELCHEN**
Christi (der euch geliebet / vnd sich selbs für
euch gegeben hat) lasset absüren / Wie wir se-
hen / das jtz vnd allezeit / viel Christen verführet
sind / durch mancherley Kotten vnd Secten /
Vnd bisher vnter dem Papstum / die gantze
welt vol / vol / geistlicher Durerrey vnd Ehe-
bruchs gestift / vnd Christo seine Braut also
verderbt ist / das man sie nicht mehr kennete /
bis sie jtz Christus hat wider angefangen
durch sein wort zu reinigen / Siche / das heisst
er / die Christenheit Christo gehorsam vnd vn-
terthan sein jnn allen dingen / das sie sich gantz
vnd gar an in halte / vnd allein nach seinem
Wort richte / vnd nicht folge / denen die sie an-
ders leren oder füren wollen .

Dem nach / sol auch im Ehelichen stand / das
weib den man nicht allein lieben / sondern auch
gehorsam vnd vnterthan sein / das sie sich lasse
D regiren

regiren / vnd fur jm bücke / vnd kurtz / sich
allein an in halte / vnd nach jm richte / Vnd
nicht allein des mannes hut / als jres heubts
ansehe / sondern an dem selben dis Exem-
pel jr furbilde / das sie erinnere / also zu denck-
en / Mein man ist ein bild des rechten hohen
Deubts Christi / vmb desselben willen / wil ich
in ehren / vnd thun was jm gefellig ist .

Desselben gleichen / sol widerumb der man
sein weib von hertzen lieben / vmb der hohen
liebe willen / so er hie an Christo sihet / der sich
selbs fur vns gegeben hat zc. Vnd auch denck-
en / des gleichen hab weder ich / noch keiner /
nicht gethan / Darumb wil ich dem Exempel
nach / so viel ich kan / mich auch also gegen
meinem weib halten / durch die liebe / als gegen
meinem eigen fleisch / das ich jr pflege / neere /
vnd warte / vnd nicht bitter noch wunderlich
gegen jr sey / sondern ob sie gebrechlich / vnd et-
was feil an jr ist / mit vernunfft vnd gedult tra-
ge / oder durch freundlich vermanen vnd str-
ffen / bessere / zc. Das were denn nicht mehr /
ein weltliche vnd menschliche / oder vernunfft-
tike / sondern ein Christliche / Göttliche Ehe /
dauon die Weiden nicht wissen / Denn sie sehen
nicht den hohen schmuck vnd ehre der Doch-
zeit / das es ein bilde ist / der hohen geistlichen
Dochzeit Christi. Darumb / wie ich gesagt
habe / geburt vns Christen / diesen stand viel
mehr zu ehren vnd herrlich zu halten / als die
den gro

den gro
hengt /
wunder
Ehebrü
ligen / d
len in b
ten / D
hen bild
jn vera
wollen
richten
Dochz
re vnd s
das sie
sie diese

Da
text Sa
manet
stand n
lichen
hertzen
hers da
tröstlich
Vnd al
lich ha
Gott a
auch zu
zeit / A
gerne v
den / A

den grossen schmuck vnd herrligkeit daran ge-
hengt / wissen vnd kennen / Las dich nicht
wundern / ob die welt (als die inn Durerey vnd
Ehebruch ligt) ja auch die falschen tolln heis-
ligen / diesen stand gering halten / Wir aber sol-
len in billich / fur den aller grösssten stand hal-
ten / Denn es ist ja sonst keiner / zu solchem ho-
hen bild von Gott gesetzt / Vnd wissen / das die
in verachten (sonderlich so Christen heissen
wollen) nicht allein fur der welt / schande an-
richten / sondern auch der hohen heiligen
Nochzeit / Christi vnd der Christenheit / vneh-
re vnd schmach anlegen / vnd gnug anzeigen /
das sie viel weniger von der selben halten / weil
sie diese geringe eusserliche verachten .

Das sey auff dis mal gesagt / von diesem
text Sanct Pauli / darinn er die Christen ver-
manet / das sie solchs bedencken / vnd iren
stand nicht ansehen / allein nach dem eusser-
lichen wesen / wie die welt vnd fleischlichen
hertzen thun / Sondern etwas weiters vnd ho-
hers darin betrachten / nemlich / das schöne
tröstliche bilde / Christi vnd der Christenheit /
Vnd also diesen Ehelichen stand werd vnd ehr-
lich halten / nicht allein vmb des willen / das es
Gott also geordnet vnd geboten hat / sondern
auch zu ehren / der grossen geistlichen Noch-
zeit / Da mit man auch spure / das sie auch
gerne wolten inn der selbigen erfunden wer-
den / Denn wir sollen vns solche herrligkeit
D ij vnd trost

vnd trost nicht so lassen aus den augen vnd
hertzen nemen / noch inn einen winckel wer-
ffen / wie die Mönche vnd Nonnen gethan ha-
ben / so es allein zu sich gezogen / vnd ire falsche
selb ertichte geistligkeit dafür auff geworffen /
vnd dar gegeben / als weren sie allein die
Breute Christi / zu verachtung vnd
verkleinerung des Ehlichen
stands / so doch Sanct Pau-
lus eben zum widers-
spiel / den selben er-
für zeucht / vnd
eben solch
hoch Ex-
empel
den
Eheleu-
ten für predigt.

Vn
nicht gu
im ein g
Da lies
fallen a
Vnd na
zu mit fl
ein weil
en nam
mensch
vnd flei
Mennig
genome
ter vnd
weibe h

Der Segen
vber den Breutigam vnd
Braut / fur dem
Altar.

So schreibt Moses Genesis
am andern Capitel.

Vnd Gott der **HER** sprach / Es ist
nicht gut / das der mensch allein sey / Ich wil
im ein gehülffen machen / die sich zu im halte.
Da lies Gott der **HER** einen tieffen schlaff
fallen auff den menschen / vnd er entschlief /
Vnd nam seiner rieben eine / vnd schlos die stet
zu mit fleisch / Vnd Gott der **HER** bauet
ein weib aus der riebe / die er von dem mensch
en nam / vnd bracht sie zu im / Da sprach der
mensch / Das ist doch bein von meinen beinen /
vnd fleisch von meinem fleisch / man wird sie
Wenin heissen / Darumb das sie vom manne
genommen ist / darumb / wird ein man seinen va
ter vnd seine mutter verlassen / vnd an seinem
weibe hangen / vnd sie werden sein ein fleisch.

D iij Ges

Sehet.

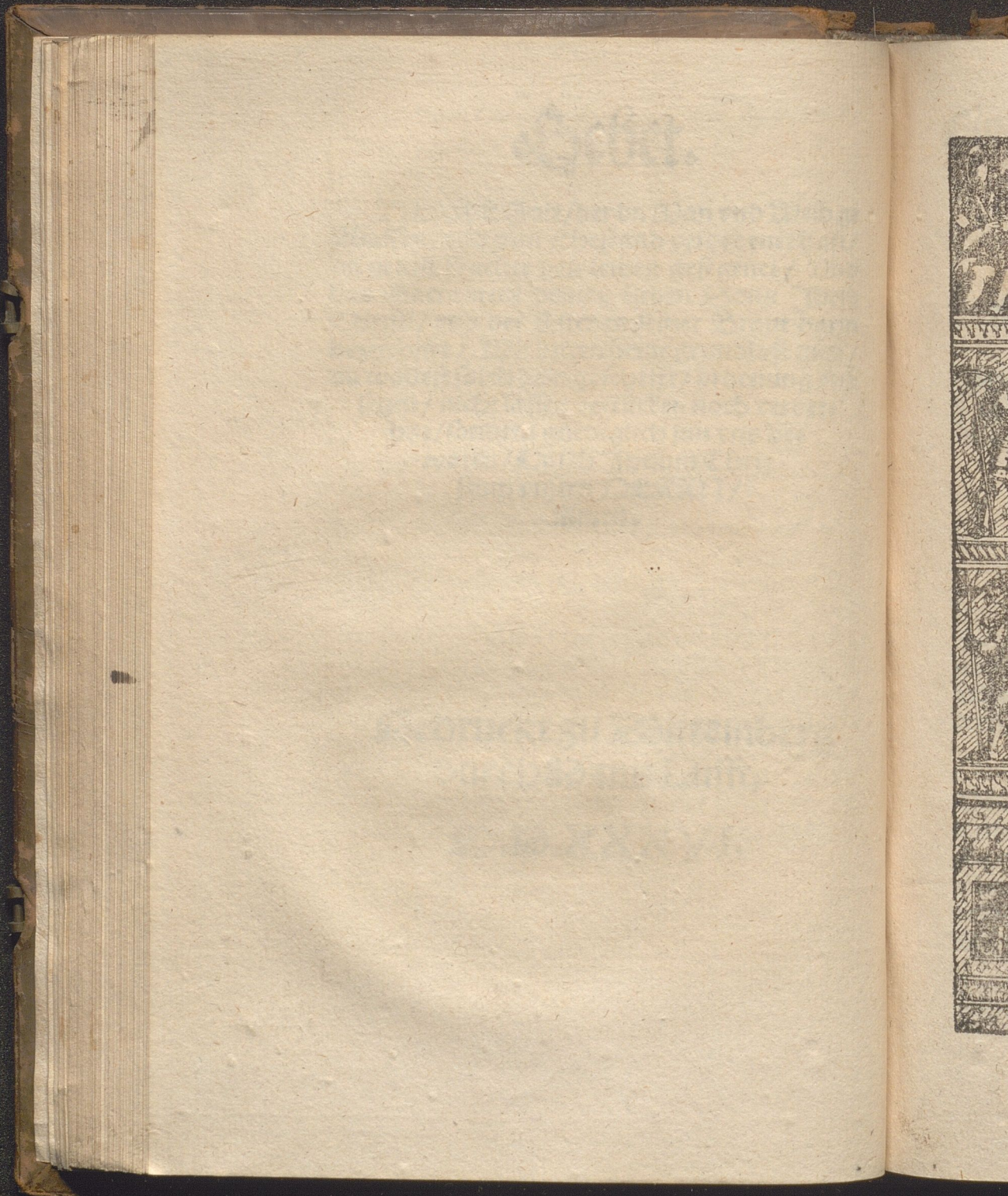
HERRE Gott / der du Man vnd Weib ge
schaffen / vnd zum Ehestand verordenet hast /
dazu mit fruchte des leibes gesegnet / Vnd
das Sacrament deines lieben Sons Ihesu
Christi / vnd der Kirchen seiner Braut darin
bezeichnet / Wir bitten deine grundlose gute /
du wollest solch dein geschafft / ordnung vnd
segen / nicht lassen verrucken noch verder
ben / sondern gnediglich inn vns be
waren / Durch Ihesum Chri
stum vnsern HERREN /
Amen.

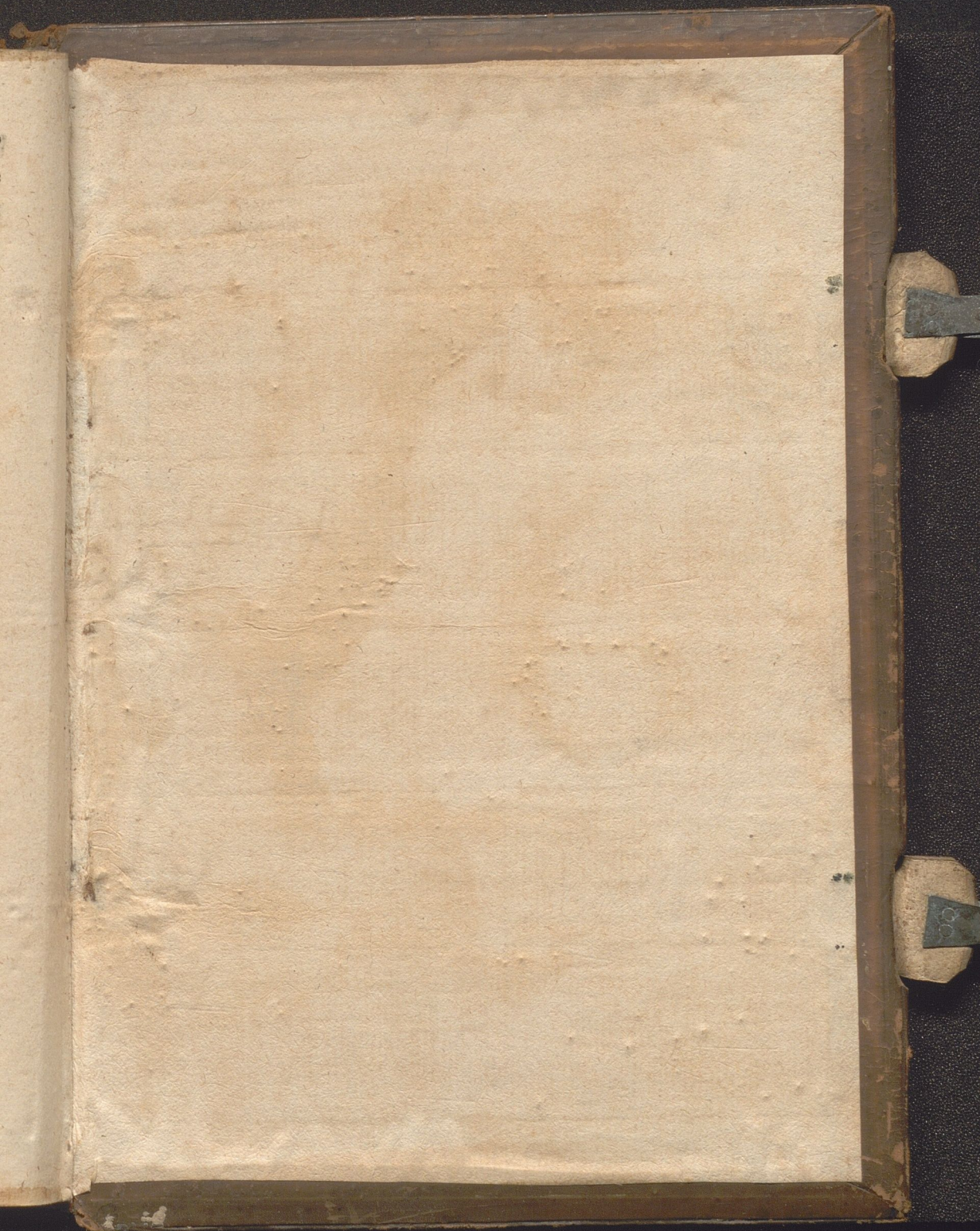
Bedruckt zu Wittenberg
durch Hans Lufft.

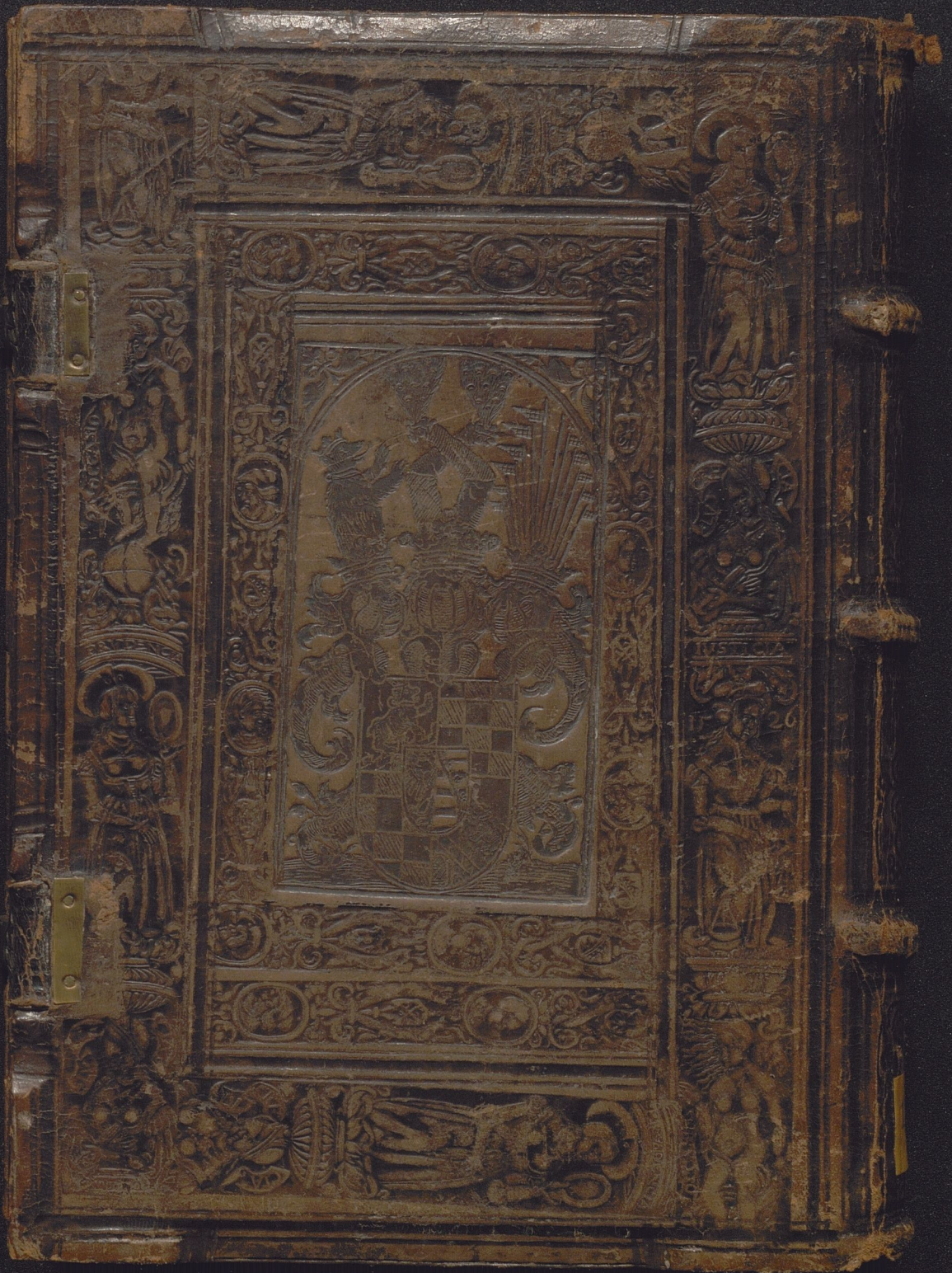
M. D. XXXVI.

Weib ge
met hast/
et / Vnd
s Ihesu
ant darin
ose gute /
nung vnd
verder
s bet

berg









1102





Ostern
freidigt.



